

Jahresbericht 2017

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land

Teilhabe verbindet

Jahresbericht 2017



4 DER VORSTAND

5 UNSERE ORGANISATION

7 EDITORIAL

8 VERWALTUNG

10 WOHNEN UND FÖRDERN

- Eröffnung Wohnhaus Berchtesgaden
- 10 Jahre Förderstätte
- Veränderungen in der Leitungsebene
- Fachkonzept Sozialraumorientierung
- Zwei langjährige Bewohner verstarben
- Jubiläum Erwin Lederer
- Arbeitskreis Runder Tisch Senioren

12 WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK

14 AUS DEN WOHNHÄUSERN

- Wohnhaus Adelstetten
- Wohnhaus Oberteisendorf
- Tagesstruktur in Oberteisendorf
- Wohnhaus Thundorf
- Tagesstruktur für Senioren in Thundorf
- Wohnhaus Freilassing
- Wohnhaus Marzoll
- Wohnhaus Berchtesgaden

16 AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN

17 FÖRDERSTÄTTE ANGER

- 10 Jahre Förderstätte
- Wandel und Beständigkeit
- Besondere Ereignisse, Themen und gruppenübergreifende Aktionen

19 BEWOHNER- VERTRETUNG

- Infos zum Arbeits-Kreis der Bewohner-Vertreter von Ober-Bayern

20 OFFENE HILFEN

- Professionelle Beratung u. Betreuung
- Gesamtstundenverteilung im geförderten und regelfinanzierten Bereich
- Mitarbeiter*innenstruktur in 2017
- Allgemeine Beratung
- Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)
- Familientlastender Dienst (FED)
- Öffentlichkeitsarbeit

TITELBILD:

Anton Baderhuber und Herbert Hacker, Wohnhaus Thundorf



- Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigem
- Netzwerkarbeit
- Fachliche Leitung
- Gesamtbewertung rOBA
- Anerkannter Beratungsdienst
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Kurzzeitpflege und stationärer Familienentlastender Dienst
- Neuer rOBA-Beirat

23 FREIWILLIGENDIENSTE UND EHRENAMT

24 PÄDAGOGISCHER FACHDIENST

- Fachkonzept Sozialraumorientierung
- Wohnhaus Berchtesgaden - Einführung
- Beratung
- Unterstützte Kommunikation u. Leichte Sprache
- Fortbildung und Schulung

26 FACHDIENST FÜR ORGANISATIONS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

26 IMPRESSUM

27 GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN

27 ZUKUNFT GESTALTEN

28 PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

- „Werkstätten haben eine umfassendere Aufgabe als nur die wirtschaftliche verwertbare Produktion“
- Arbeitsbegleitende Maßnahmen
- Fachbereiche / Anzahl der Arbeitsplätze
- Belegung Berufsbildungsbereich (BBB)
- Arbeitsbereich der PWLH
- Ausseneinsätze
- Personalstand und Belegungsstatistik
- Altersstrukturen in 2017
- Neuaufnahmen
- Qualitätsmanagement
- Modernisierung Haupthaus
- Heimatabend
- Grosses Sommerfest mit EdelweißClassic Freunden
- Projekt Staatliche Berufsschule Traunstein

36 WIE SIE UNS ERREICHEN

- Wohnstättenverbund und Einrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land

*Der Umwelt zuliebe:
Gedruckt auf Circlesilk Premium
white 100% Recyclingpapier*



SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DER LEBENSHILFEFAMILIE, LIEBE FREUNDE UNSERES VEREINS,

wir als eine von bundesweit über 500 Lebenshilfe Orts- und Kreisvereinigungen sind natürlich interessiert, in positiver Art und Weise in den Medien präsent zu sein.

In und für unseren Landkreis haben wir in den nahezu 50 Jahren unseres Bestehens eine eigene, aber für uns einleuchtende Philosophie bezüglich Wohnen und Arbeiten von Menschen mit Behinderung entwickelt.

Wir wollen ein Wohnumfeld da schaffen, in dem sie aufgewachsen und sie ihre Beziehungen haben, sie Freunde und Bekannte vorfinden, kurz gesagt, wo sie sich wohl fühlen.

Dies ist auch ein Grund, unsere Wohnhäuser nicht zu groß zu bauen. Aber wir bauen sie bewusst so, dass jeder zu Betreuende in der Nähe seines bisherigen Wohnortes eine Heimat finden kann.

Mit unseren 6 Wohnhäusern haben wir diesen Gedanken konsequent durchgezogen und decken jetzt nach Fertigstellung unseres Hauses in Berchtesgaden nahezu den gesamten Landkreis gleichmäßig mit Wohnangeboten ab.

Zusätzlich ist es uns gelungen, 24 junge Leute so weit zu begleiten, dass sie eine eigene Wohnung beziehen konnten. Natürlich werden sie je nach Hilfebedarf weiterhin durch uns unterstützt.

Meine Vorstandsmitglieder und ich sind wahnsinnig stolz auf diese Leistung, die unsere angestellten Betreuer*innen hierzu vollbracht haben. Lob und Anerkennung gebührt ihnen allemal.

Die meisten Lebenshilfen in Bayern sind bestrebt, junge Leute aus den Wohnhäusern „auszubürgern“, sie sich selbst beweisen zu lassen, ihre Lebensqualität und ihr Selbstwertgefühl aufzubauen bzw. zu steigern.

Bewusst haben wir, wie es im „normalen“ Leben gewöhnlich der Fall ist, Werkstätte (also Arbeitsplätze) von Wohnplätzen örtlich getrennt. Wir haben uns mit unseren Einrichtungen nicht ausgegrenzt, wir haben uns eingebracht, wie gehören einfach dazu. Besser gesagt, wir leben Inklusion schon seit Jahrzehnten.

In dieser Euphorie dürfen wir aber nicht vergessen, unsere Immobilien in Stand zu halten, sie bei Bedarf den Bedürfnissen anzupassen und sie zu modernisieren.

Dies geschieht zur Zeit in unserem Wohnhaus in Thundorf und die älteren Immobilien wie Freilassing und auch Oberteisendorf werden folgen.

Wir werden also auch künftig auf Spenden angewiesen sein.

Stellvertretend für die vielen Unterstützer dürfen wir die Berchtesgadener Landesstiftung, die Familie Althammer mit ihrem Team von der EdelweissClassic-Rallye sowie die Willi Althoff Stiftung als Großspender benennen und uns bedanken.

Auch auf dem Gelände unserer Tochtergesellschaft, der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land werden zur Zeit Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt.

Für den neuen Geschäftsführer der Werkstätte, Herrn Spiegelsberger, eine Aufgabe, die ihn und seine Mitarbeiter*innen noch bis Mitte nächsten Jahres fordern wird.

Gefordert wurden im letzten Jahr auch die Geschäftsführung des Vereins, die Geschäftsleitung der Werkstätte, aber auch deren Mitarbeiter*innen.

Ihre Arbeitsleistungen waren vorbildlich und ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Dank, Hochachtung und ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen ehrenamtlich Tätigen, die sich so zahlreich für unseren Verein eingesetzt haben.

Es grüßt in Dankbarkeit

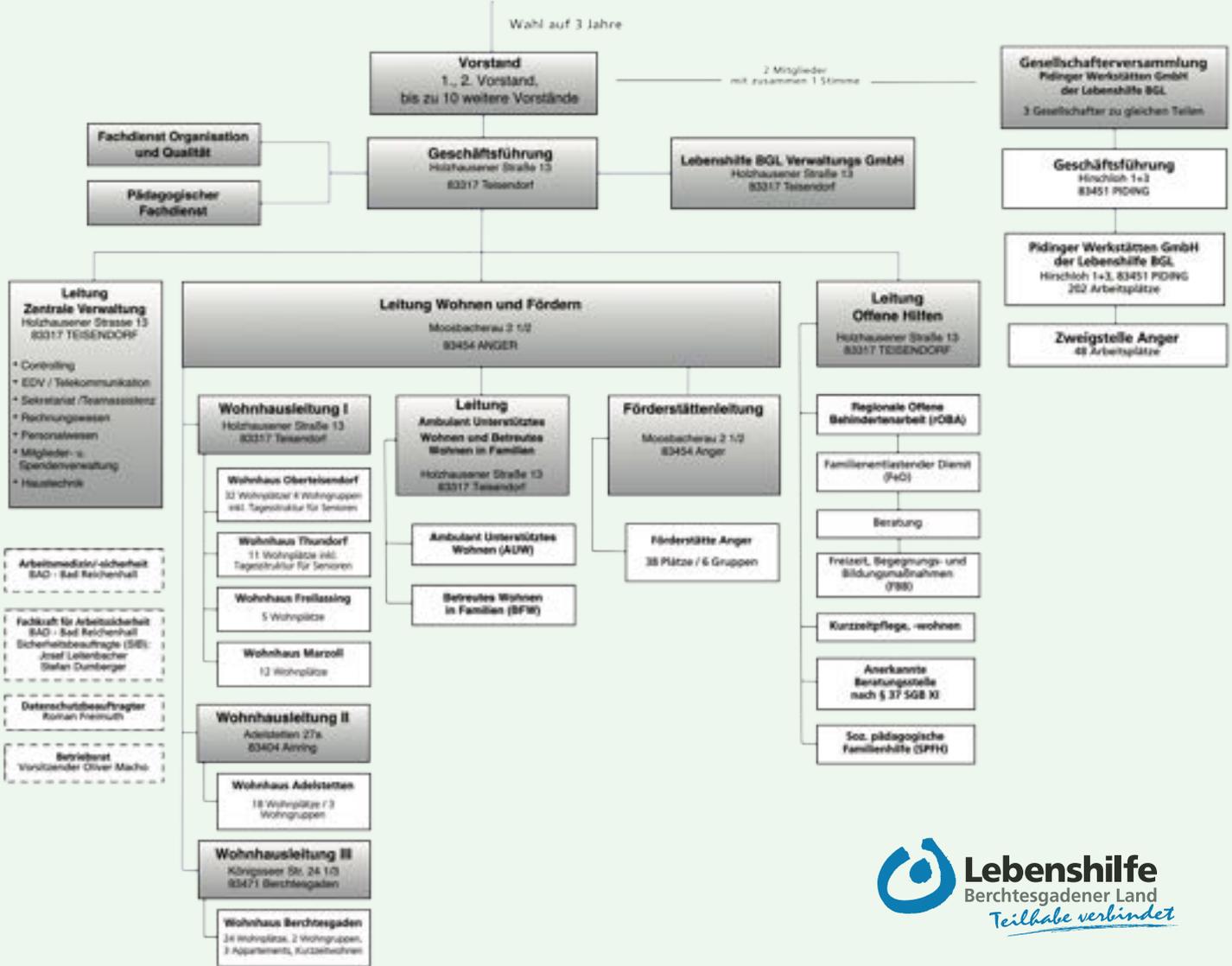
Ihr

Oswald Lerach,

1. Vorsitzender der Lebenshilfe BGL e.V.

UNSERE ORGANISATION

Mitgliederversammlung
Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.
(Stand 31.12.2017: 397 Mitglieder)



DIE VORSTANDSCHAFT DES VEREINS LEBENSILFLE BERCHTESGADENER LAND E.V.



Josef Landthaler, Ramsau,
2. Vorsitzender



Horst Halfter,
Freilassing



Margot Radusch,
Freilassing



Heinrich Polczyk,
Bad Reichenhall



Dr. Helga Mohrmann,
Bad Reichenhall



Christa Hertelendi,
Freilassing



Franz Biok,
Anger



Rüdiger Lerach,
Piding



Hans Eschlberger,
Aining



Dr. Werner Riedel, Ehrenvor-
sitzender, Bad Reichenhall



Tennis-Schnuppertraining beim
TSV Teisendorf der rOBA Sportgruppe

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER LEBENSILFEBERCHTESGADENER LAND,



2017 war für die Lebenshilfe ein besonderes Jahr. Nach langen Jahren der Vorbereitung konnten wir im Januar erstmals unser neues Wohnhaus in Berchtesgaden beziehen. Mit großer Freude bezogen 14 Menschen mit Behinderungen das neue Haus. Unsere Mitarbeiter*innen, die Leitung und unsere Fachdienste sind hoch motiviert um das Haus mit Leben zu erfüllen. Nun sind wir froh, in Berchtesgaden so gut aufgenommen worden zu sein. Wir werden in der Zukunft unseren Beitrag für ein gutes Miteinander in der Gemeinde leisten.

Gemeinsam mit der Lebenshilfe Salzburg haben wir ein EuRegio-Projekt unter dem Titel „Wir sind Mehrwert! Teilhabe im Sozialraum, Teilhabe in der EuRegio“ ins Leben gerufen. Wir wollen durch dieses Projekt herausfinden, was Inklusion fördert und diese Infos für Nachahmer öffentlich zugänglich machen. Nähere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Homepage unter www.lebenshilfe-bgl.de/euregio-kleinprojekt.html.

Im Laufe des Jahres haben wir auch unsere Leitungsstruktur erneut etwas angepasst. Für das Wohnhaus Adelstetten wurde mit Frau Andrea Inneberger eine langjährige Mitarbeiterin mit der Hausleitung betraut. Auch in unserem neuen Team in Berchtesgaden konnten wir Frau Melanie Sarbalkan die Hausleitung übertragen. Beide Damen unterstützen Herrn Rihl in seinem Leitungsbereich.

Besonders freut es mich, dass es mittlerweile selbstverständlich ist, dass auch Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Gremien in unserer Lebenshilfe mitarbeiten. Die Bewohnervertretung engagiert sich seit vielen Jahren für die Rechte der Bewohner*innen unserer stationären Angebote. Der rOBA-Rat wirkt mit bei der Gestaltung und Auswahl unserer Freizeitangebote. Vertreter aus beiden Gremien unterstützen unsere Kolleg*innen bei Vorträgen an Schulen und bei Infoständen. In unserer Lebenshilfe ist mittendrin zu sein nicht nur ein Wort, sondern gelebte Praxis im Alltag. Danke für diese großartige Mitarbeit.

Hinsichtlich der Qualifizierung unserer Mitarbeiter*innen konnten auch 2017 zahlreiche Fortbildungsangebote hausintern angeboten werden. Insbesondere zu unserem Zukunftsthema, dem Fachkonzept Sozialraumorientierung, konnten wir allen Mitarbeiter*innen in einem zwei Tages-Seminar gute Grundlagen vermitteln. Sehr erfreulich ist auch, dass wir erstmals für unsere ehrenamtlich Tätigen in Kooperation mit unterschiedlichen Trägern im Landkreis und mit der Seniorenbeauftragten des Landkreises an einem Schulungsprogramm beteiligt sind.

Weitere Informationen, auch zu vielen anderen Themen, können Sie diesem Jahresbericht entnehmen. Ich bedanke mich vielmals für Ihre Unterstützung und für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Ihr

Dieter Schroll,
Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.



DIE LEBENSHILFE BGL IN ZAHLEN 2017

Andreas Mayr,
Leiter Zentrale Verwaltung

Erträge 2017

Abb. 1

6,22 % Sonstige betriebl. Erträge - Betriebskostenzuschuss, Sonderposten

> 1 % Zinsen und ähnl. Erträge

1,84 % Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder



91,73 % Umsatzerlöse

Im Detail:	
Bezirk Obb.:	89,04 %
Krankenkasse, Pflegekasse:	2,01 %
Landkreis und Selbstzahler:	0,68 %

Aufwendungen 2017

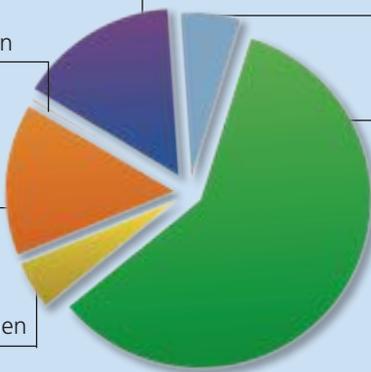
Abb. 2

15,25 % Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

0,17 % Zinsen und ähnliche Aufwendungen

14,72 % Sonstige betriebliche Aufwendungen - Miete, Fortbildungen, Aufwandsentschädigungen

4,75 % Abschreibungen



5,82 % Bezogene Leistungen - Reinigung, Gartenpflege, Supervisionen u.a. KFZ, Strom, Lebensmittel, Heizung

59,29 % Löhne und Gehälter (ohne soziale Abgaben)

Personalkosten im Detail:

Wohnenstättenverbund:	22,73 %	Verwaltung:	2,63 %
Adelstetten:	1,73 %	Senioren:	0,17 %
Berchtesgaden:	4,39 %	Praktikanten,	
AUW und BWF:	2,00 %	FSJ/BFD, geringfügig	
Förderstätte:	7,50 %	Beschäftigte:	3,47 %
Offene Hilfen:	4,68 %		

Personal

Im Jahr 2017 waren 151 hauptamtlich Beschäftigte bei uns tätig. Das bedeutet einen Anstieg um 12 im Vergleich zum Vorjahr. Von diesen Mitarbeiter*innen befinden sich 8 in einer berufsbegleitenden Ausbildung.

Unsere Mitarbeiter*innen wohnen im Landkreis BGL (126), Traunstein

(21) und in Österreich (4).

Ehren- bzw. nebenamtlich auf Aufwandspauschale waren wieder mehr als 100 Personen für uns tätig. Ohne diesen außergewöhnlichen freiwilligen Einsatz, der jetzt schon über viele Jahre erbracht wird, wäre vor Allem das Angebot der Offenen Hilfen nicht in der jetzigen Form denkbar.

Umsatz

Die Steigerung des Umsatzes für unsere Dienstleistungen belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf 16,3 %. Der Umsatz besteht aus Umsatzerlösen des Bezirks Oberbayern, der Krankenkassen und Pflegekassen, des Landkreises und der Selbstzahler. Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass erstmals das neue Wohnhaus in Berchtesgaden abgerechnet wurde. (Abb. 1).

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen stiegen um 11,1 %. Hier war in erster Linie das neue Wohnhaus in Berchtesgaden maßgeblich. Die Personalaufwendungen stiegen im Vergleichszeitraum um ca. 10,9 %. Wie die Grafik zeigt, werden fast 75 % der Kosten durch den Personalaufwand generiert.

Die Steigerung des Umsatzes reichte aus, um die Erhöhung bei den Aufwendungen auszugleichen. Das bedeutet, dass sich die Situation leicht verbessert hat.

Für 2018 stehen wieder in einigen Bereichen Anpassungen der Entgelte an. Damit sollte eine weitere Verbesserung der Ertragssituation erreicht werden können. Durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) erwarten wir in den kommenden Jahren tiefgreifende Änderungen bei den Entgelten, deren Auswirkungen noch nicht absehbar sind.

Personalverteilung 2017

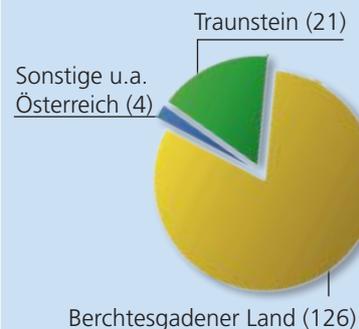


Abb. 3

Die nötigen Renovierungen und Instandhaltungen müssen wir auch in Zukunft durch Spenden abdecken. Wir legen natürlich größten Wert darauf, dass unsere Ausgaben vor allem regional getätigt werden.



Spendenaufkommen

Im Jahr 2017 haben wir aus dem normalen Spendenaufkommen fast 49.000 € erhalten. Damit konnten wir unser Ergebnis aus dem Vorjahr halten. Zusätzlich durften sich die Bewohner*innen in Thundorf über eine großzügige Einzelspende von 10.000 € für die Modernisierung unseres ältesten Wohnhauses freuen. Fast 58.000 € erhielten wir von der Willi Althof Stiftung für die Außenanlagen in Berchtesgaden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich insbesondere bei den Menschen und Betrieben, die uns finanziell unterstützen.

(Euro) **Spendensummen (mit EdelweißClassic)**

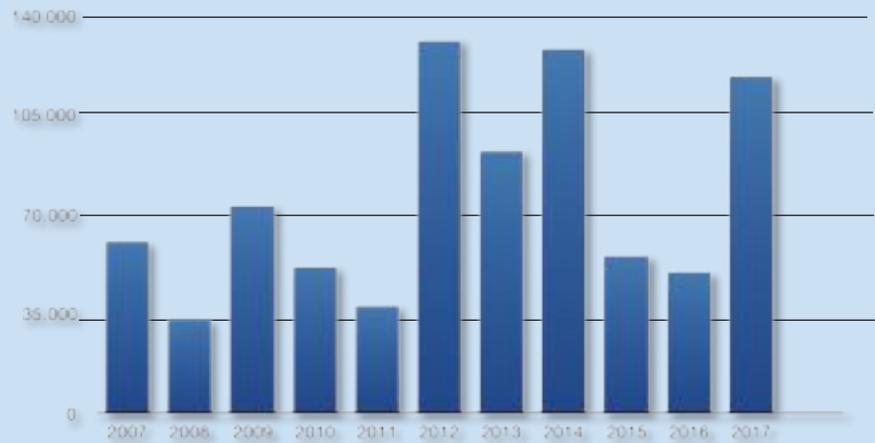


Abb. 4

Mitgliederstruktur 2017

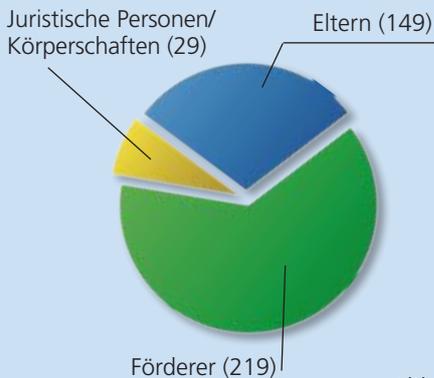


Abb. 5

Mitglieder

Im vergangenen Jahr sank die Zahl der Mitglieder leicht. Derzeitig unterstützen 397 Mitglieder die Lebenshilfe BGL. Im letzten Jahr waren es noch 406. Die Gruppe der Förderer und Freunde ist mit 219 die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Die durchschnittliche Mitgliederzahl seit 1990 beträgt 350 Mitglieder. (Abb. 5)

Die Ziele 2018

Die Kunden der Verwaltung sind die Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Betreuer, Vereinsmitglieder, die Mitarbeiter unserer Geschäftspartner und natürlich die Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen und der Werkstatt für behinderte Menschen. Für sie wollen wir immer wieder verbesserte Leistungen erbringen.

Das Bundesteilhabegesetz wird auch die Arbeit der Verwaltung wesentlich mit beeinflussen. Die erste Stufe ist 2017 in Kraft getreten. Über die nächsten Jahre werden weitere Stufen folgen und neue Herausforderungen bieten.

*Andreas Mayr,
Leiter Zentrale Verwaltung*

Mitarbeiter*innen der zentralen Verwaltung (Stand 31.12.2017)

Andreas Mayr (Vollzeit)	0 86 66 / 98 82 – 62 andreas.mayr@lebenshilfe-bgl.de	Leiter Zentrale Verwaltung
Christine Obergfell (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 61 christine.obergfell@lebenshilfe-bgl.de info@lebenshilfe-bgl.de	Teamassistentin und allgemeine Verwaltung
Christa Neudecker (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 71 christl.neudecker@lebenshilfe-bgl.de	Klientenverwaltung und Fakturierung
Stefanie Grommes (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 69 stefanie.grommes@lebenshilfe-bgl.de	Personalverwaltung
Michaela Rieger (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 67 michaela.rieger@lebenshilfe-bgl.de	Rechnungsw., Mitglieder- und Spendenverwaltung
Josef Leitenbacher (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Hausmeister
Josef Ilmauer (Teilzeit)		Hausmeister
Irmgard Strehuber (geringfügig Beschäftigte)		Reinigung

BESONDERE EREIGNISSE

Eröffnung Wohnhaus in Berchtesgaden

Die Eröffnung des neuen Wohnhauses in Berchtesgaden war das bestimmende Ereignis im Jahr 2017. Wie geplant ist das Wohnhaus am 02.01.2017 in Betrieb gegangen. Nach einem mehrtägigen Seminar zur Einarbeitung für das neue Mitarbeiter*innen-Team, bezogen am ersten Januarwochenende 14 Bewohner*innen die neuen Räumlichkeiten. Die Eröffnungsfeier mit einem Tag der offenen Tür fand am 07.04.2017 statt.



Vorstand und Geschäftsführung mit Ehrengästen und Festrednern

Von links: Oswald Lerach, 1. Vorsitzender LH BGL; Rüdiger Lerach, Architekt u. Vorstand Lebenshilfe BGL; Gerhard John, 2. Vorsitzender der Lebenshilfe Bayern; Hannelore Bohm, Behindertenbeauftragte Landkreis BGL; Georg Grabner, Landrat BGL; Franz Rasp, 1. Bürgermeister Berchtesgaden; Josef Mederer, Bezirkstagspräsident Oberbayern und Präsident des Bayerischen Bezirkstags; Georg Wetzelsperger, Bezirksrat; Sepp Landthaler, 2. Vorsitzender Lebenshilfe BGL; Dieter Schroll, Geschäftsführer Lebenshilfe BGL



Paul Wembacher, Bewohner



Schlüsselübergabe: Rüdiger Lerach, Architekt und Vorstand Lebenshilfe BGL; Martin Rihl, Leiter Wohnen und Fördern; Dieter Schroll, Geschäftsführer; Melanie Sarbalkan, Hausleitung BGD



Die Belegung der Einrichtung ist erfreulich:

Im Laufe des Jahres sind drei weitere Bewohner*innen eingezogen. Zum Stichtag 31.12.2017 leben zehn Männer und sechs Frauen im Wohnhaus Berchtesgaden. Zwei Plätze für das Wohntraining in den Einzelappartements sind belegt. Somit sind zwei Wohnplätze in den Wohngruppen sowie zwei Plätze im Doppelappartement frei. Für das Jahr 2018 haben wir bereits Anmeldungen weiterer Bewohner*innen. Auch die Plätze für das Kurzzeitwohnen im Wohnhaus werden gut angenommen. Die Integration der Kurzzeit-Gäste in die Hausgemeinschaft funktioniert gut.

10 Jahre Förderstätte in Anger

2017 haben wir das 10 jährige Bestehen der Förderstätte in Anger mit einem sehr gelungenen Tag der offenen Tür gefeiert.

Die Nachfrage nach Förderstättenplätzen ist nach wie vor groß. Mittlerweile besuchen 38 Teilnehmer*innen die Förderstätte. Im September wurde die sechste Fördergruppe eröffnet.

Veränderungen in der Leitungsebene

Aufgrund der weiteren Vergrößerung unserer Platzzahlen wurde 2017 im Leitungsbereich Veränderungen vorgenommen: Die Wohnhäuser Adelstetten und Berchtesgaden haben eigene Hausleitungen bekommen.

Leitungsklausurtage

Die Geschäftsführung und die Leitungskräfte haben sich mit Beteiligung des Vorstandes am 03. und 04. Mai zu den alljährlichen Klausurtagen zusammengefunden.

Thema: "Führung in der Lebenshilfe BGL"

Fachkonzept Sozialraumorientierung

Alle Mitarbeiter*innen haben eine zweitägige Fortbildung mit dem Titel „Wille und Ressourcen einer Person als Ausgangspunkt ihrer Unterstützung“ besucht.

Fach- und Leitungskräfte aus den Bereichen Wohnen und Fördern nehmen an der Projektgruppe zur Entwicklung und Umsetzung des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung teil. Die Leitung Wohnen und Fördern wirkt in der Steuerungsgruppe mit.

Jubiläum

Erwin Lederer feierte am 01.10.2017 sein 25 jähriges Betriebsjubiläum. Seit 1994 übernimmt er in der Leitung der Wohnhäuser Verantwortung. Der Leitungsbereich von Erwin Lederer umfasst aktuell die Wohnhäuser Oberteisendorf, Thundorf, Marzoll sowie Freilassing.



Arbeitskreis Runder Tisch Senioren

Für die Befragung von Senioren*innen und Rentner*innen wurde der Interviewleitfaden überarbeitet. Die Befragung wird im ersten Quartal 2018 abgeschlossen sein. Wir erwarten wertvolle Aufschlüsse für die weitere Entwicklung von Aktivitäten und Angeboten für Senioren*innen.

Im Juli 2017 wurden ehemalige Beschäftigte mit Behinderung zu einem Treffen in die PWLH eingeladen. Die Einladung diente neben dem geselligen Beisammensein der Befragung der Rentner*innen zu Ihren aktuellen und künftigen zu erwartenden Bedürfnissen.

Im Jahr 2017 verstarben zwei langjährige Bewohner:



Unerwartet starb im Februar **Peter Schatz** im Alter von 64 Jahren.

Herr Schatz hat im Wohnhaus Marzoll gelebt. Er hat sich langjährig ehrenamtlich in der Bewohnervertretung engagiert und war bis zu seinem Tod deren 1. Vorsitzender.



Im Alter von 61 Jahren verstarb nach langer Krankheit **Hans Springl**.

Er konnte bis zum Tod in seiner Wohngruppe in Oberteisendorf leben. Herr Springl und das Team der Wohngruppe wurden durch den Hausarzt und das SAPV-Team (spezielle ambulante Palliativ Versorgung) des Netzwerk Hospiz Südostbayern unterstützt und begleitet.

WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK



Martin Rihl
Leiter Wohnen & Fördern



Ulrike Thon
Förderstättenleitung



Simon Haberkorn
Leiter AUW & BWF



Erwin Lederer
Wohnhausleitung
Oberteisendorf, Thundorf,
Marzoll, Freilassing

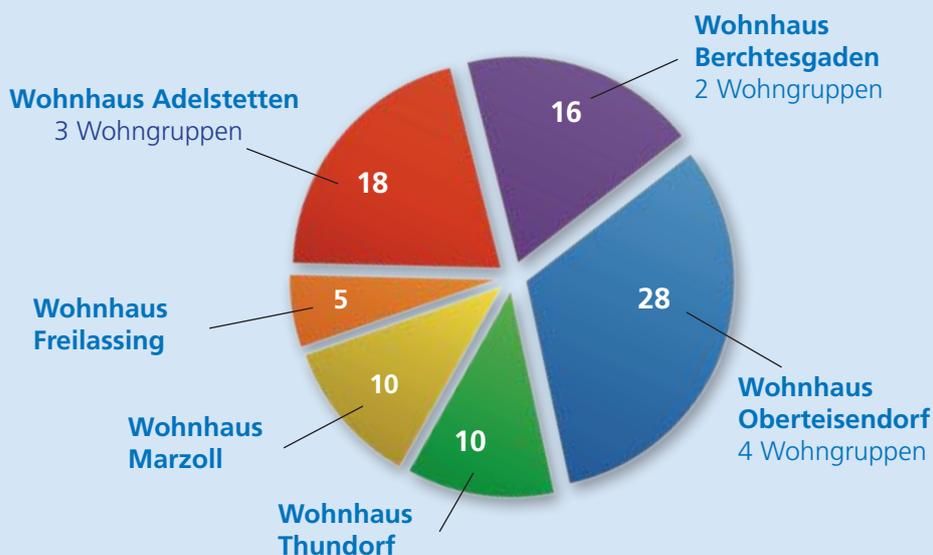


Melanie Sarbalkan
Wohnhausleitung
Berchtesgaden



Andrea Inneberger
Wohnhausleitung
Adelstetten

Belegung Wohnhäuser - Übersicht



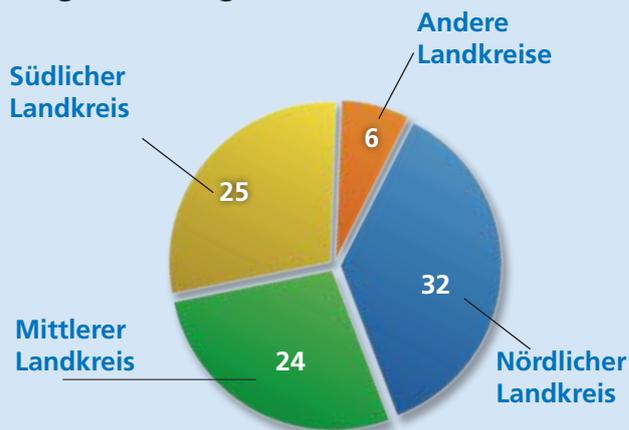
Zum 31.12.2017 leben 87 Bewohner*innen in den Wohnhäusern, 53 Männer und 34 Frauen. Der Altersdurchschnitt liegt bei 46 Jahren. Der älteste Bewohner lebt im Wohnhaus Thundorf und ist 77 Jahre alt. Die jüngste Bewohnerin lebt im Wohnhaus Berchtesgaden und ist 20 Jahre alt.

Wohnhäuser und Tagesstruktur für Senioren

Unsere Wohnhäuser verteilen sich auf 6 Standorte im Landkreis und verfügen über insgesamt 97 Plätze für Personen, die tagsüber in den Pädinger Werkstätten arbeiten, die Förderstätte in Anger besuchen oder bereits berentet oder stundenreduziert beschäftigt sind. Für Bewohner*innen, die tagsüber im Wohnhaus sind, haben wir an den Standorten in Oberteisendorf in der Wohngruppe 4 und in Thundorf eine sogenannte interne Tagesstruktur, die an die Wohngruppen angebunden ist.

Im Wohnhaus Berchtesgaden gibt es neben den stationären Wohnangeboten bis zu 4 Plätze für das Kurzzeitwohnen. Hierfür gibt es in jeder Wohngruppe 2 Gästezimmer.

Unsere Bewohner kommen aus folgenden Regionen



Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)

Das AUW nutzen zum Stichtag 24 Personen. Die Leistungsberechtigten leben in eigenen Wohnungen und in einer Wohngemeinschaft in verschiedenen Gemeinden und Städten im Landkreis und werden stundenweise im Rahmen von Fachleistungsstunden von Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe begleitet. Der Altersdurchschnitt im AUW liegt bei 44 Jahren.

Das BWF wird weiterhin erfolgreich angeboten und gut genutzt. Zum 31.12.2017 nutzen 6 Leistungsberechtigte das BWF. Der Altersdurchschnitt im BWF liegt bei 47 Jahren.

Fördern

Im September 2017 wurden drei neue Teilnehmer*innen aufgenommen. Die Förderstätte in Anger besuchen zum Stichtag 38 Personen. Der Altersdurchschnitt in der Förderstätte liegt bei 38 Jahren.

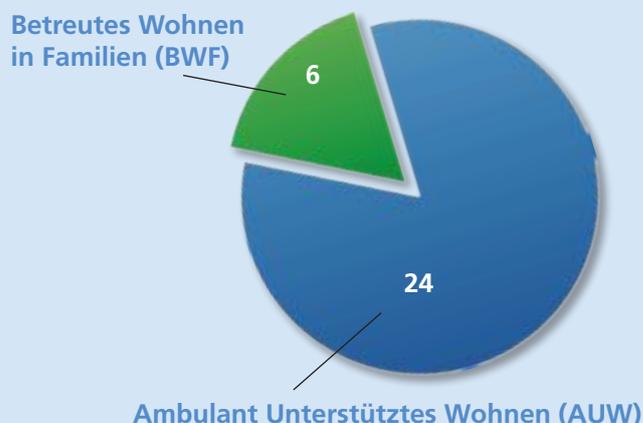
Die jüngste Teilnehmerin ist 22 Jahre alt. Der älteste Teilnehmer ist 68 Jahre alt.



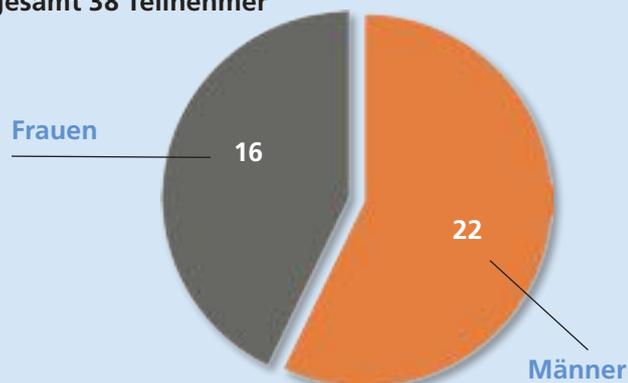
Personal

Im Bereich Wohnen und Fördern sind zum 31.12.2017 im Gruppendienst und im AUW sowie in Hauswirtschaft/Reinigung insgesamt 111 Personen hauptamtlich (vorwiegend in Teilzeit) beschäftigt. Davon stehen 5 Mitarbeiter*innen in einer pädagogischen Ausbildung/Studium:
7 Praktikanten*innen absolvieren den Bundesfreiwilligendienst (FSJ).

Belegung Personen AUW und BWF 2017



Teilnehmer Förderstätte: 6 Gruppen Insgesamt 38 Teilnehmer

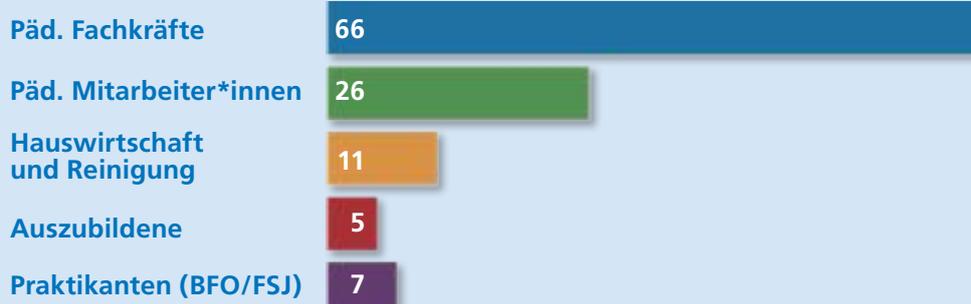


Ausbildung Wohnen und Fördern

Im Jahr 2017 haben 5 Auszubildende (2x Heilerziehungspfleger*innen; 1x Erzieherin, 2x Heilerziehungspflegerin) erfolgreich die Ausbildung absolviert. 4 Absolventen konnten übernommen werden.

Zum 01.09.2017 haben 4 Auszubildende ihre Ausbildung zum Heilerziehungspfleger*innen begonnen. Eine Studentin der pädagogischen Hochschule Landshut absolviert den praktischen Teil des dualen Studiums der Sozialen Arbeit bei der LH BGL.

Anzahl Mitarbeiter*innen Bereich Wohnen & Fördern gesamt zum 31.12.2017



AUS DEN WOHNHÄUSERN

Wohnhaus Adelstetten

Das Wohnhaus Adelstetten ist, wie auch in den Jahren zuvor, voll belegt.

Im April gab es einen Wechsel der Einrichtungsleitung. Anstelle von Erwin Lederer hat Andrea Inneberger die Leitung für das Wohnhaus Adelstetten übernommen.

Im Rahmen der Inklusion wurden weitere Kontakte im Sozialraum Ainring geknüpft. Die Teilnahme am Gottesdienst in der Pfarrei sowie am anschließenden Kirchenkaffee hat sich inzwischen fest etabliert. Durch den Kontakt zur Pfarrei wurde es zwei Bewohnern zudem möglich, als Unterstützer im Eine-Welt-Laden mitzuwirken.

Das Wohnhaus Adelstetten befindet sich in einem stetigen Prozess zur kommunikativen Barrierefreiheit. Die Anmeldung für die Freizeitaktivitäten wurde für die Bewohner*innen zugänglicher gemacht. Die Angebote werden sowohl mit Bildern als auch mit Sprachwiedergabe angeboten und können so mit deutlich weniger Unterstützung genutzt werden. Zusätzlich gab es viele Planungen für visualisierte Dienst- und Speisepläne.

Zwei mehrtägige Freizeitfahrten nach Berchtesgaden fanden großen Anklang und bereiteten den Teilnehmer*innen viel Freude.

Andrea Inneberger
Wohnhausleitung



Wohnhaus Oberteisendorf

Leider hatten wir im Jahr 2017 einen Todesfall. Ein langjähriger Bewohner ist nach langer Krankheit zu Hause in seiner Wohngruppe verstorben.

Nach mehreren Aus- und Umzügen (Eröffnung des Wohnhauses Berchtesgaden) sowie Einzügen sind in den Wohngruppen 1, 2 und 3 jeweils noch ein Platz im Doppelzimmer zu vergeben. Die Wohngruppe 4 ist mit sieben Bewohner*innen wieder voll belegt.



Zum 01.11.2017 wurde eine neue Gruppenleitung für die Wohngruppen 1 und 4 bestellt.

Neben dem Wohnhausalltag bestimmten unterschiedliche Freizeitangebote und Urlaubsfahrten den Jahreslauf in den Wohngruppen. Auch aus Oberteisendorf gibt es regelmäßige Teilnehmer*innen zu den Angeboten der rOBA der Lebenshilfe. Gerne nehmen Bewohner*innen an den Tagesangeboten teil. Mehrere Teilnehmer*innen gab es auch an der inklusive Radl-Freizeit und der Flugreise.

Das alljährliche Sommerfest musste aus den gleichen Gründen wie schon 2016 abgesagt werden. Mehrtägige Regenfälle machten eine sichere Durchführung nicht möglich. Zu groß war die Sturzgefährdung für Bewohner*innen und Gäste. Trotzdem konnten wir unsere Elternschaft und einige Nachbarn zum Weißwurstfrühstück an einem Ersatztermin einladen. Für 2018 hoffen wir auf beständigeres Wetter, um das Sommerfest der Lebenshilfe wieder im üblichen Rahmen durchzuführen.

Tagesstruktur für Rentner*innen in Oberteisendorf

In den Räumlichkeiten der Gruppe 4 im Erdgeschoss der Einrichtung werden derzeit fünf Rentner*innen begleitet.

Zwei Bewohner*innen, die in der PWLH stunden reduziert beschäftigt sind, ergänzen die Tagesgruppe an jeweils einem Wochentag. Die Bewältigung des Alltags sowie die angemessene Freizeitgestaltung der Rentner*innen stehen dabei im Vordergrund.

Wohnhaus Thundorf

Seit dem Jahr 2013 werden unverändert fünf Frauen und fünf Männer in der Wohngruppe Thundorf betreut. Das Alter liegt nun zwischen 42 und 77 Jahren. Zum Jahresende wechselte ein Bewohner auf eigenen Wunsch in das Wohnhaus Oberteisendorf. Der frei gewordene Platz ist nach Beendigung der Renovierungen bereits vergeben.

Viele der geplanten Umbauten und Renovierungen konnten 2017 umgesetzt werden. Sie alle dienen sowohl der Sicherheit wie auch der Barrierefreiheit für die älter werdenden Bewohner*innen. Dazu gehören unter anderem Brandschutztreppen, neue Wege um das Haus, eine neue Küche, sowie Brandschutztüren und Fluchtwege im Haus. Die Renovierungen werden im Jahr 2018 fortgesetzt.

In den frisch renovierten Räumen des Hauses können wir dann im Sommer das 30-jährige Bestehen der Wohngruppe feiern.

Eine Mitarbeiterin verabschiedete sich in Elternzeit. Die frei

gewordene Stelle konnte mit einer Mitarbeiterin besetzt werden, die erst letztes Jahr bei uns ihre Ausbildung beendete. Eine Mitarbeiterin hat ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Heilerziehungspflegehelferin abgeschlossen und bleibt weiter beschäftigt im Wohnhaus Thundorf. Unsere langjährige Reinigungskraft verabschiedete sich zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand.

Tagesstruktur für Rentner in Thundorf

Im Wohnhausalltag integriert ist die Tagesbetreuung für vier Rentner*innen. Auch die Teilzeitrente wird inzwischen mehrfach angenommen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, die Arbeitswoche in den Pidinger Werkstätten zu verringern. Ein verrenteter Bewohner aus der Wohngruppe Freilassing nimmt an den Tagesangeboten für Senioren in Thundorf teil.

Wohnhaus Freilassing

Der freie Platz in der Wohngruppe Freilassing wurde im März 2017 durch einen Umzug aus der Wohngruppe Marzoll vergeben. Somit ist in der Wohngruppe kein Platz frei. vier Bewohner arbeiten tagsüber in den Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL.

Ein Bewohner ist inzwischen seit mehr als einem Jahr in Rente und verbringt den Tag in unserer Senioren-Tagesstätte in Thundorf.

Das Mitarbeiter*innen-Team ist mit drei Fachkräften in Teilzeit seit mehreren Jahren unverändert.

Ein fester Bestandteil im Jahresverlauf sind inzwischen der gemeinsame Gruppenausflug (dieses Jahr die Floßfahrt auf der Alz), sowie der Glühweinstand im Advent. Auch dieses Jahr kamen viele Gäste aus der Nachbarschaft, den anderen Wohngruppen der Lebenshilfe sowie Angehörige und Freunde.

Wohnhaus Marzoll

Durch den Tod eines Bewohners sowie dem Umzug zweier Bewohner in die Wohngruppen Freilassing und Berchtesgaden veränderte sich die Gruppenzusammensetzung. Nach dem Zuzug eines Bewohners im April leben derzeit vier Frauen und sechs Männer in dieser Wohngemeinschaft. Derzeit sind zwei freie Plätze vorhanden.



Ende des Jahres kam es auch zu Veränderungen im Mitarbeiter-Team. Eine langjährige Mitarbeiterin sowie eine weitere Fachkraft verließen das Betreuer-Team. Unsere langjährige Reinigungskraft verabschiedete sich in den Ruhestand. In ihrer Freizeitaktivitäten nutzten die Bewohner*innen gerne das Angebot der rOBA der Lebenshilfe. Aber auch individuelle Einzelangebote zur persönlichen Entwicklung anhand Projektarbeit und Einzelförderung werden den Bewohner*innen angeboten.

Im November fand das 10. Watt-Turnier unter Beteiligung der Nachbarschaft statt.

*Erwin Lederer
Wohnhausleitung*

Wohnhaus Berchtesgaden

Ab 06.01.2017 bezogen die Bewohner*innen das neue Wohnhaus. Es war ein spannendes und aufregendes Ereignis für die Bewohner, Eltern und Angehörigen sowie Mitarbeiter*innen. Es entwickelte sich schnell ein schönes Miteinander, das durch die gruppenübergreifende Arbeit im Haus gefördert wird. Für die Arbeit des Wohnhaus erfährt das Team seitens Bewohner*innen und Angehöriger Lob und Anerkennung. Kritik und Verbesserungsvorschläge befördern den Entwicklungsprozess der neuen Einrichtung.

Zum 01.04.2017 wurde die Hausleitung festgelegt. Diese Aufgabe wurde Frau Sarbalkan übertragen.

Am 07.04.2017 feierten wir die Einweihungsfeier mit zahlreichen Ehrengästen, Eltern und Angehörige, an die sich ein Tag der offenen Tür anschloss.

Alle Freizeitangebote wurden gruppenübergreifend angeboten, bei denen die Mitarbeiter*innen insbesondere die Teilhabe am Leben in der Gemeinde und im näheren Umfeld im Blick haben. Aktionen wie die Gestaltung unserer Hochbeete und die Baumpflanzaktion in unserem Garten mit den Firmlingen aus der Schönau und dem Gartenbauverein Ramsau wurden mit vollem Einsatz und Tatendrang von unseren Bewohnern angenommen. Ein besonderes Ereignis war der Besuch der EdelweißClassic im Juni im Wohnhaus. Ein weitere erwähnenswerte Aktion war die Radiosendung (Radiofabrik Salzburg) mit der Jonathan Jugendhilfe vom Werk 34. In der Sendung wurden die Bewohner*innen zu ihrem Leben im Wohnhaus befragt.

Eine neue Einrichtung und ein neues Team von Mitarbeiter*innen stehen vor vielen fachlichen Herausforderungen. Zu nennen sind hier beispielsweise die Einstufung aller Bewohner*innen in das HMB-W Verfahren und die inhaltliche Gestaltung des Wohntrainings. Entsprechend fanden im Lauf des Jahres u.a. zu den genannten Themen zahlreiche Schulungen zur Einarbeitung und zur Vermittlung von Fachwissen statt.

*Melanie Sarbalkan
Wohnhausleitung*

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

Im März 2017 wurde ein weiterer Klient in das Ambulant Unterstützte Wohnen (AUW) aufgenommen. Eine Klientin kündigte die Maßnahme auf eigenen Wunsch und zwei Klienten, die Selbstzahler sind, nutzen das AUW nicht mehr regelmäßig. Aktuell nehmen somit 24 Klienten*innen die Leistung in Anspruch. Aufnahmeanfragen für einen ambulanten Betreuungsplatz kommen hauptsächlich von außerhalb der Lebenshilfe Berchtesgadener Land, hierbei v.a. von gesetzlichen Vertretern, die für ihre Betreuten ein passendes Unterstützungsangebot suchen.

Positiv wirkt sich das Bundesteilhabegesetz für eine AUW-Nutzerin aus. Die Neuregelung der Einkommens- und Vermögensfreigrenze bedeutet, dass sie die AUW-Kosten nicht mehr selbst tragen muss, sondern diese zukünftig vom Bezirk Oberbayern übernommen werden.

Die Mitarbeiter*innen des AUW haben im vergangenen Jahr knapp 3000 Stunden direkte Betreuungsleistung erbracht. Damit wurde trotz leicht rückläufiger Nutzerzahlen wieder annähernd der Wert des Vorjahres erreicht.

Die qualifizierte Einarbeitung einer neuen Kollegin im AUW erfolgte problemlos. Hilfreich in diesem Zusammenhang waren ihre sehr guten Vorkenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderung, die sie vor ihrer Elternzeit in der Lebenshilfe Berchtesgadener Land erarbeiten konnte.

Ein Grillfest in Ainring, sowie eine Fahrt in den Münchener Zoo waren die Ergebnisse der jährlichen Befragung der Nut-



zer, bei welchen AUW eigenen Freizeitveranstaltungen sie sich beteiligen möchten. Der geplante Angelausflug nach Tirol musste witterungsbedingt abgesagt werden, wird jedoch im kommenden Jahr nachgeholt.

Die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Oberbayern ist Mitte des Jahres ausgelaufen, so dass ein neues Angebot erstellt und eingereicht wurde. Der Abschluss eines neuen Übereinkommens steht noch aus.

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

Im Betreuten Wohnen in Familien (BWF) wurden 2017 insgesamt fünf Gäste mit einer geistigen und /oder körperlichen Behinderung und deren Gastfamilien begleitet.

Das Angebot des BWF ist mittlerweile im Landkreis Berchtesgadener Land publik geworden, so dass 2017 der 6.



Antrag auf Bewilligung der Maßnahme beim Kostenträger gestellt wurde. Damit wird das Vorhaben ursprünglich lediglich fünf Betreuungsplätze schaffen zu wollen bereits übererfüllt. Die Begleitung von Menschen mit Behinderung übernimmt die Leitung.

Der Erfolg und gute Ruf des Dienstes zeigt sich auch darin, dass u.a. der Bezirk Oberbayern andere Träger beim Aufbau des BWF auf unsere Lebenshilfe und das vorhandene Know-how verweist.

Die BWF-Leitung tauscht regelmäßig sein Fach- und Erfahrungswissen auf regionalen und überregionalen Gremien zum BWF aus und arbeitet aktiv an einer Weiterentwicklung des Leistungsangebotes mit.

Im Dezember 2017 fand ein gemeinsames Kochen und Essen von Nutzern des BWF und Bewohner*innen des Wohnhauses Berchtesgaden statt.

*Simon Haberkorn
Leiter Ambulant Unterstütztes Wohnen
und Betreutes Wohnen in Familien*

Wandel und Beständigkeit

10 Jahre Förderstätte Anger

In diesem Jahr feierte die Förderstätte schon ihr zehnjähriges Bestehen am Standort in Anger. Seit der Eröffnung vor zehn Jahren konnten Verbindungen in die Gemeinde, z.B. zum Sportverein SV Anger und auch zum Pfarrverband Anger – Aufham – Piding geknüpft und gefestigt werden. Die Förderstätte feierte dieses Jubiläum am 14.10.2017 mit einem Tag der offenen Tür, zu dem viele Gäste kamen. Viele nutzten an diesem wunderschönen sonnigen Tag die Möglichkeit zur Begegnung im Garten. Die Gäste konnten sich die Räumlichkeiten ansehen und sich arbeitsweltbezogene Tätigkeiten erklären lassen und diese selbst ausprobieren. In den Entspannungsräumen nutzten Besucher verschiedene Wahrnehmungsangebote wie Liegen auf dem Wasserbett, Beobachten von Lichteffekten, Wahrnehmen von verschiedenen Gerüchen, etc. Wir danken auf diesem Weg noch einmal allen, die diesen Tag so gelungen gestaltet und tat-

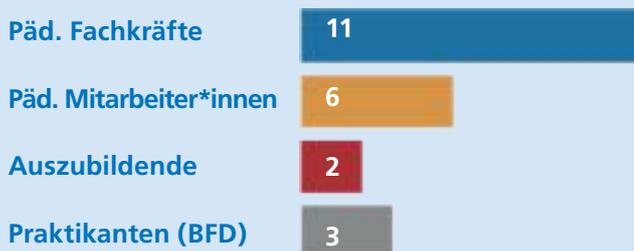
kräftig unterstützt haben, vor allem der „Bockstoa Musi“, die an diesem Tag für die richtige musikalische Stimmung gesorgt hat!

Eröffnung der Gruppe 6

Die Förderstätte konnte sich 2017 über drei Neuaufnahmen freuen – Schüler*innen der Abschlussklasse 2017 der Rupertusschule in Piding. Da in den bereits bestehenden fünf Gruppen nicht mehr ausreichend Platz für 3 weitere Personen war, wurde die Erweiterung des Angebots geplant, organisiert und zum 01.09.2017 umgesetzt. Nun sind alle vorhandenen Gruppenräume bezogen und bieten derzeit 39 Erwachsenen mit Behinderung und 22 Mitarbeiter*innen eine Möglichkeit zur Teilhabe an Gemeinschaft und zur Teilhabe am Arbeitsleben.



Anzahl u. Qualifikation von Mitarbeiter*innen in der Förderstätte zum 31.12.2017



Einzugs- bzw. Herkunftsbereich der Teilnehmer*innen von der Förderstätte



Fortsetzung nächste Seite

BESONDERE EREIGNISSE, PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN DER FÖRDERSTÄTTE 2017

Kooperationen

- Regelmäßige Praktika von drei Schüler*innen der Berufsschulstufe der Rupertusschule Piding in der Förderstätte zum Kennenlernen der Angebote und zur Vorbereitung auf den geplanten Übertritt.
- Die Zusammenarbeit mit den Pidingen Werkstätten (PWLH), die uns laufend mit Arbeitsaufträgen versorgen, gestaltet sich weiter sehr positiv. In diesem Jahr fand erstmalig das Dankeschön-Weißwurst-Essen in der Zweigstelle der PWLH in Anger statt. Alle Teilnehmer*innen konnten den kurzen Weg gut bewältigen und wurden herzlich bei unseren „Kollegen*innen“ in der Nachbarschaft begrüßt.
- Firmlinge des Pfarrverbandes Anger-Aufham-Piding bekamen einen Einblick in die Förderstätte und erlebten gemeinsam mit den Teilnehmer*innen der Förderstätte, Bewegung mit dem Schwungtuch.
- Praktika: Die Förderstätte ermöglicht über das Jahr verteilt eine Vielzahl von Praktikumsmöglichkeiten in Form von Schnupper- und/oder Blockpraktika im Rahmen verschiedener Ausbildungsgänge.
- In diesem Jahr konnten wir in der Förderstätte zwei Schülerinnen des ersten Ausbildungsjahrs an der Caritas Fachschule Altenhohenau einen Ausbildungsplatz ermöglichen. Wir freuen uns auf drei interessante und lehrreiche gemeinsame Jahre.

Fortbildung für alle Mitarbeiter*innen der Förderstätte zum Fachkonzept Sozialraumorientierung (2 Tage)

HMB-T Verfahren: 2017 haben mit dem Fachdienst der Sozialverwaltung des Bezirk Oberbayern Einstufungsgespräche für alle Teilnehmer*innen stattgefunden.

Ferienprogramm der Gemeinde Anger

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Förderstätte mit einem Angebot am Ferienprogramm der Gemeinde Anger, das sehr gut angenommen wurde. Ferienkinder und Teilnehmer*innen der Förderstätte stellten gemeinsam kleine Holzschweinchen her.

Feiern im Jahresverlauf in der Förderstätte

- Am „unsinnigen Donnerstag“ besuchte uns in diesem Jahr zum dritten Mal der Verein „Veitsgroma Zunft e.V.“ mit den Powerfrauen und dem Fanfarenzug. Sie begeisterten auch in diesem Jahr mit ihren Darbietungen.
- Bei der Weihnachtsfeier hatten wir Besuch vom Nikolaus, zwei Kramperln und einem Engel, die allen ein kleines Geschenk überreichten

Christkindlmärkte

Die Förderstätte Anger stellte die Produkte für die Christkindlmarkt-Stände der Lebenshilfe her und war an der Organisation der Verkaufsstände beteiligt.

*Ulrike Thon
Förderstättenleitung*



BEWOHNERVERTRETUNG

Begleitung: Wolfgang Stimmler (bis August),
Daniela Niebisch (ab September)

Mitglieder: V.l.n.r. Josef Moderegger, Verena Bitz,
Klara Hollinger, Christian Feil (als Nachfolger für
Peter Schatz) Michaela Rummel

Infos zum Arbeitskreis der Bewohner-Vertreter*innen der Lebenshilfen in Oberbayern



Februar 2017

Tod von Peter Schatz. Er fehlt uns sehr in unserer Runde!
Christian Feil wird sein Nachfolger.

Er ist 1. Vorsitzender, Verena Bitz ist 2. Vorsitzende.

Juli 2017

Fahrt zum „Arbeitskreis der Bewohner-Vertreter*innen von
Ober-Bayern“ nach Freising.

Wichtiges Thema: Der „Schwerbehinderten-Ausweis“ soll
einen neuen Namen bekommen. Zum Beispiel „Teil-Habe-
Pass“. Verena Bitz sammelt Unterschriften.

September 2017

Besuch der Fachoberschule in Freilassing. Zusammen mit
den Offenen Hilfen. Wir erzählen aus dem Wohn-Heim-All-
tag. Die Schüler*innen stellen Fragen. Wir diskutieren über
das Thema Gleich-Berechtigung und Teil-Habe.

November 2017

• Wir planen für nächstes Jahr eine gruppenübergreifende
Freizeit-Aktion.

• Arbeitskreis der Bewohner-Vertreter*innen aus Ober-Bay-
ern. Christian und Klara fahren nach Freising mit.

Wichtigstes Thema:

Der Arbeitskreis hat viele Jahre um die Erhöhung des Klei-
der-Geldes gekämpft. Ab Januar 2018 gibt es eine Erhö-
hung: Von 28,50 Euro auf 35,80 Euro.

Jedes Jahr gibt es 3 Treffen.

Es nehmen ungefähr 20 Vertreter*innen aus verschiede-
nen Lebenshilfen teil.

Aus der Lebenshilfe-BGL waren dabei: Verena Bitz und
Josef Moderegger (mit Wolfgang Stimmler)
Klara Hollinger und Christian Feil (mit Daniela Niebisch)

Wichtige Themen waren:

- Bekleidungs-Geld: ab Januar 2018 gibt es eine Erhöhung!
- Austausch über verschiedene Aktivitäten
- Planung einer Fort-Bildung für Bewohner-Vertreter*innen
- Teil-Habe und Gleich-Berechtigung

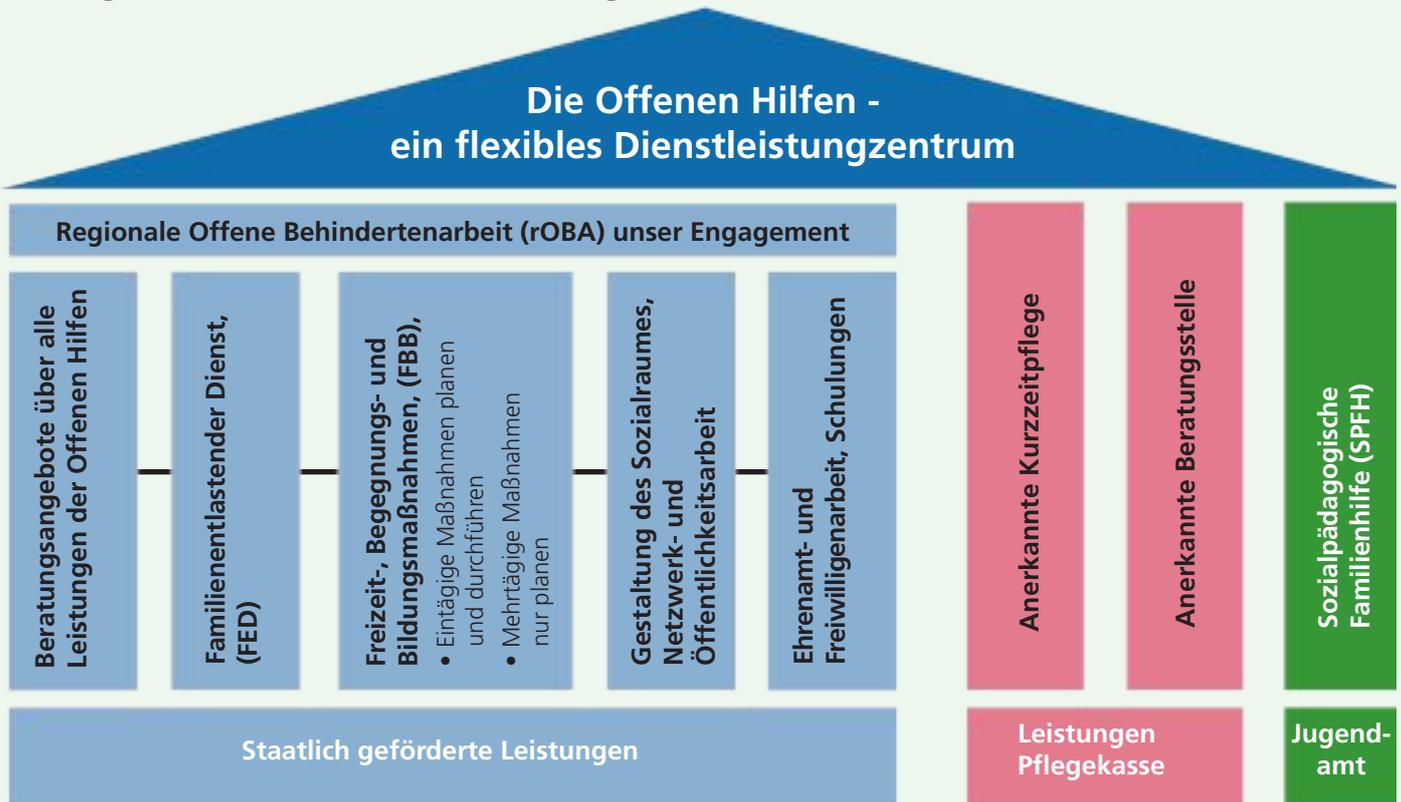
Sprecht uns an, wenn ihr Fragen habt.
Wir hoffen auf eine gute Zusammen-Arbeit.

Daniela Niebisch
(Fach-Kraft, Gruppe 3, Oberteisendorf)

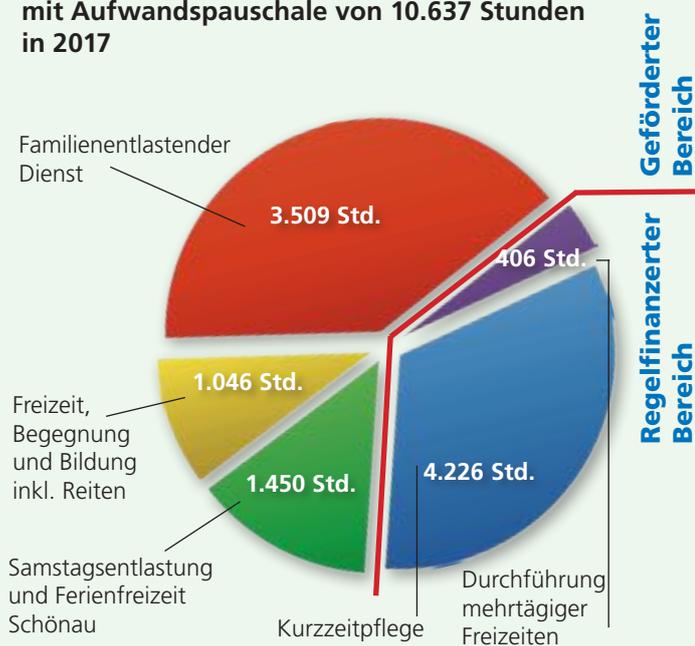


PROFESSIONELLE BERATUNG UND EIN VIELFÄLTIGES BETREUUNGSANGEBOT

Die Offenen Hilfen als Einrichtungsbereich der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. lassen sich 2017 wie folgt darstellen: In einen staatlich geförderten Bereich und in einen Bereich, der regelfinanziert in den Dienstleistungen ist.



Gesamtstundenverteilung der Ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale von 10.637 Stunden in 2017



Verhältnis von Ehrenamtlich Tätigen zu Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit in 2017

Gesamt: 95





Der Bezirk Oberbayern fördert den hauptamtlichen Bereich der regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA) mit 2,05 Planstellen im Bereich Sicherstellung und Planung und er unterstützt in einer freiwilligen Leistung auf diese 2,05 Planstellen die Durchführungskräfte mit 5.700 Euro pro Planstelle. Somit lässt sich die regionale offene Behindertenarbeit (rOBA) in folgende Korridore aufteilen:

1. Allgemeine Beratung

Zirka 20% der Mitarbeiterstunden werden hier investiert in 149 Beratungssituationen für 97 Kunden. Eine umfangreiche Fortbildung der Mitarbeiter*innen war während des gesamten Jahres immer wieder nötig. Besonders die Umstellung und Ausführung des neuen Pflegegeldgesetzes II machten dies notwendig.

2. Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)

Zirka 20% der Mitarbeiterstunden wurden hier für die Planung, Kalkulation und die Durchführung aufgewendet. Insgesamt nutzten 104 Personen 538-mal die Veranstaltungen der rOBA.

Im Programm wurden angeboten:

- Drei mehrtägige Freizeitmaßnahmen (eine Rad- bzw. Reiterfreizeit und eine Flugreise nach Korfu).
- Drei mehrtägige Kurse (Fahrradschule, Töpfern, Sport für alle)
- 23 Ausflüge und Veranstaltungen (eintägige bzw. stundenweise)
- Der Offene Treff fand sechs mal an verschiedenen Örtlichkeiten im Landkreis statt.
- Regelmäßiges therapeutisches Reiten freitags zu Schulzeiten.

3. Familienentlastender Dienst (FED)

Zirka 10% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden investiert in Begleitung der ehrenamtlich Tätigen, Neuaufnahmen und Verrechnung mit den Pflegekassen.

Im Hort der Schneewinkelschule in der Gemeinde Schönau am Königssee konnte das Betreuungsangebot weiter ausgebaut und etabliert werden. Die Behindertenintegration Berchtesgaden e.V. (BIB) unterstützt dieses Angebot.

Es fanden 1451 Betreuungsstunden statt. Ende August und Anfang September fanden zwei mal fünf Tage Ferienfreizeit als Sommer-Camp zur Entlastung der Eltern statt.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Zirka 10% der Mitarbeiterstunden wurden bei 5 Info- bzw. Projekttagen an Fach- und Regelschulen und bei 7 Infoständen im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen investiert.

5. Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen

Zirka 5% der Mitarbeiterstunden wurden hier investiert. Es wurden Ende des Jahres 83 ehrenamtlich Tätige in der LH BGL eingesetzt; ambulant in Familien (FED), in der anerkannten Kurzzeitpflege und bei FBB Maßnahmen. Knapp die Hälfte dieser Ehrenamtlichen konnten zu folgenden Themen geschult werden:

Fahrsicherheitstraining, Erste Hilfe, Grundpflege, Autistische Verhaltensweisen und Medikamentenbelehrung. In 2017 wurde in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und anderen Trägern ein Qualifizierungskonzept für Ehrenamtlich Tätige umgesetzt, angelehnt an das Curriculum eines Alltagsbegleiters, der Alzheimer Gesellschaft.

6. Netzwerkarbeit

Zirka 15% der Mitarbeiterstunden entfielen auf die Sozialraumarbeit im Landkreis: Dazu zählen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen bei der Organisation und Durchführung von FBB- Maßnahmen ebenso wie zahlreiche Treffen und Kontakte mit Bürgermeistern, anderen sozialen Dienstleistern und Institutionen.

7. Fachliche Leitung

Zirka 20% der Mitarbeiterstunden wurden in Leitungsaufgaben, konzeptionelle Weiterentwicklung des Dienstes, Personalführung und fachliche Begleitung- Anleitung und Weiterbildung der ehrenamtlich Tätigen investiert.

Gesamt bewertet:

Es wurden gesamt im Bereich rOBA 10.326 Stunden geleistet. Davon 4.320 Stunden von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und 6.006 Stunden von ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale.



Der regelfinanzierte Bereich in Oberteisendorf

Anerkannter Beratungsdienst

Es wurden 47 Familien durch 136 Beratungseinsätze der verantwortlichen Pflegefachkraft der Kurzzeitpflege unterstützt.



Das Thema Persönliches Budget wurde das ganze Jahr über begleitet. Es wurden jedoch keine Anträge gestellt.

Kurzzeitpflege und stationärer Familienentlastender Dienst (FED)

In der Kurzzeitpflege und stationären Familienentlastenden Dienst (FeD) belief sich die gesamte Bettenbelegung auf 1.540 Betten. Das entspricht einem Durchschnitt von 4,22 Betten jeden Tag.

Hier wurden gesamt 10.466 Stunden geleistet; davon 4.226 Stunden von Ehrenamtlichen mit einer Aufwandspauschale.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

In der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) wurde eine Familie unterstützt. Hier liegt auch weiterhin unser Schwerpunkt auf der ganz speziellen Zielgruppe laut Konzeption. Durch eine Mitarbeiterin in Teilzeit wurden 224,75 Stunden erbracht und 4.313 Kilometer gefahren.

*Thomas Küblbeck,
Leiter Offene Hilfen*

NEUER ROBA-RAT 2017

Im November 2017 fand ein rOBA-Treffen statt. Dazu waren alle Teilnehmer*innen der rOBA-Veranstaltungen eingeladen.

Es wurde ein neuer rOBA-Beirat ernannt: Manuel Drechsler, Ralf Aurednik, Markus Staudinger, Melanie Jäckel, Martina Wiesbacher und Manuel Elfinger.



Hintere Reihe v.l.n.r. : Manuel Drechsler, Ralf Aurednik, Markus Staudinger, Mitte: Melanie Jäckel, Vorne: Martina Wiesbacher



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT - EINE WICHTIGE STÜTZE FÜR DIE LEBENSHILFE BGL

Ehrenamtlich Tätige, Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und Praktikanten leisteten auch 2017 wertvolle Arbeit in unterschiedlichen Bereichen.

Ehrenamt

In der Kurzzeitpflege, im Familienentlastenden Dienst und bei den Maßnahmen zu Freizeit, Begegnung und Bildung sind die meisten der über 100 Ehrenamtlichen tätig.

In der Bewohner*innen-Vertretung, im rOBA-Rat und in der Prüfgruppe Leichte Sprache engagieren sich vor allem auch Menschen mit Behinderung ehrenamtlich.

Im Laufe des Jahres 2017 haben insgesamt 7 Teilnehmer*innen am Bundesfreiwilligendienst und dem Freiwilligen Sozialen Jahr ihren Dienst aufgenommen.

Zahlreiche Praktika wurden geleistet

Fünf Praktikant*innen kamen von Fachakademien für Sozialpädagogik (im Rahmen der Erzieherausbildung), drei von Fachoberschulen und drei von Fachschulen der Caritas und Diakonie. Darüber hinaus wurden fünf freiwillige Praktika, bzw. Hospitationen geleistet.

Freiwilligendienste

Freiwillige und ehrenamtlich Tätige nahmen 2017 an zahlreichen Fortbildungen der Lebenshilfe BGL teil.

Bereits im Jahr 2016 wurde damit begonnen, ein neues Schulungskonzept für ehrenamtlich Tätige zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit Barbara Müller, Seniorenbeauftragte für den Landkreis Berchtesgadener Land, der Alzheimer Gesellschaft, der Caritas, dem Bayerisches Rotes Kreuz, der Diakonie, der Seniorengemeinschaft BGL-Süd, dem Generationenbund BGL, dem Verein Begleitung von Menschen und der Gesellschaft Engel in Zivil wurde es 2017 weiterentwickelt.

In einem Basismodul und drei Aufbaumodulen werden nun im Landkreis Schulungen zu ehrenamtlichen Helfer*innen für Menschen mit Demenz, im Bereich haushaltsnahe Dienstleistungen und Menschen mit Behinderung angeboten. Jedes Modul umfasst 20 Unterrichtseinheiten.

Im November 2017 fand das erste Basismodul dazu statt, bei dem die Lebenshilfe BGL neben anderen Trägern Referentinnen und Räumlichkeiten stellte.

Ab 2018 bietet die Lebenshilfe BGL auch ein Aufbaumodul für ehrenamtliche Helfer*innen für Menschen mit Behinderung an.

Vielen Dank an alle ehrenamtlich und freiwillig Tätigen für ihr Engagement!

Brigitte Maier-Koch,
Offene Hilfen



Die Teilnehmer*innen der „Modularen Schulung für ehrenamtliche Helfer*innen“ im November 2017 in der Förderstätte Anger.



Karin Wallner,
pädagogischer Fachdienst

FACHKONZEPT SOZIALRAUMORIENTIERUNG (SRO)

Vorstand und Leitungsebene hatten im Jahr 2014 die Weiterentwicklung der Angebote auf Grundlage des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung auf den Weg gebracht. Zuerst gab es eine Kick-Off-Veranstaltung mit allen Mitarbeiter*innen in Juni 2015. Im Herbst 2015 wurde eine Steuerungsgruppe zur strategischen Planung und Entscheidung über die Einführung des Fachkonzeptes SRO und eine Projektgruppe zur inhaltlichen Beratung gegründet. Die Etablierung des Fachkonzeptes wird in enger Kooperation mit den Pädinger Werkstätten (PWLH) vollzogen.

Das Steuerungsgremium besteht aus Führungskräften der Lebenshilfe BGL und den PWLH und erteilt der Projektgruppe schriftliche Arbeitsaufträge. In der Projektgruppe arbeiten Fachkräfte aus den unterschiedlichen Einrichtungs- und Dienstleistungsbereichen (einschließlich einem Vertreter der PWLH) und der pädagogische Fachdienst zusammen. Dieser fungiert als Projektleitung und Verbindung zwischen Steuerungs- und Projektgruppe und koordiniert die Bearbeitung

von Themen. Die Steuerungsgruppe erteilte im Februar 2017 einen weiteren Arbeitsauftrag an die Projektgruppe. In diesem wurde die beratende Funktion der Projektgruppe festgelegt. Dazu berief die Projektleitung zwei Treffen im Jahr 2017 ein, wobei bei einem Treffen eine fallbezogene Fragestellung mit der Methode kollegiale Beratung behandelt wurde.

Im Jahr 2017 erfolgten 2-tägige Schulungen für alle Mitarbeiter*innen der Einrichtungen (auch der PWLH) und die Leitungskräfte inkl. zweier Personen aus dem Vorstand und eine Informationsveranstaltung für Mitarbeiter*innen aus Verwaltung, Hauswirtschaft und Haustechnik. Der pädagogische Fachdienst führte diese mit einem Mitarbeiter des Trainingszentrums für Sozialraumorientierung durch. In der Schulung standen die Prinzipien Ressourcenorientierung, aktivierende Arbeit und Willenserkundung im Fokus.

Fortbildung und Schulung

- Reflexion von Organisation und Inhalten der Fortbildungen und Schulungen des letzten Jahres, Konzipierung und Organisation eines Fortbildungsprogramms für das kommende Jahr.
- Planung und Durchführung von zwei Schulungen zum Instrument zur Hilfebedarfsermittlung im Bereich Wohnen (HMB/W – Verfahren, Einführung und Vertiefung).
- Durchführung einer Schulung zu den internen Dokumentationsstandards (Leistungs- und Maßnahmeplanung).
- Durchführung einer Schulung zum Gesamtplanverfahren.
- Durchführung von Schulungen für Studierende zu internen Qualitätsstandards.

Karin Wallner,
pädagogischer Fachdienst

Zu folgenden Themen fanden außerdem Fortbildungen bzw. Schulungen statt:

- Grundpflege
- Rettungsschwimmabzeichen Bronze/Silber
- Fahrsicherheitstraining (halber Tag)
- Erste-Hilfe-Training (5 Auffrischkurse)
- Schulung zum Brandschutz
- Workshop Qualitätsgrundsätze
- Der fotografische Blick – was macht ein gutes Foto aus?
- Kinaesthetics – Förderung von aktiver und selbstkontrollierter Bewegung, Teil 2 (Teil 1 fand im November 2016 statt).
- Kinaesthetics - Gesundheit am Arbeitsplatz
- Yoga: Entspannungs-, Bewegungs- und Atemübungen

Insgesamt nahmen bei allen Fortbildungen und Schulungen (einschließlich SRO) 281 Personen (durchschnittlich 11 Personen pro Veranstaltung) teil.

Über die Auswertungsbögen wurde eine durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen mit der Note 1,48 abgegeben.

Teilnehmer*innen bei der Fortbildung „Der fotografische Blick – was macht ein gutes Foto aus?“ im November 2017 mit dem Referenten Uwe Kurenbach



Teilnehmer*innen v. l. n. r. Eva Althammer, Martina Stadler, Trudi Macho, Erwin Buttinger, Heike Klein, Christine Obergfell, Christine Maislinger, Martin Rihl, Barbara Haslberger, Julia Reiter.

Wohnhaus Berchtesgaden – Einarbeitung von neuen Mitarbeiter*innen

- Vorbereitung der Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen in Zusammenarbeit mit dem Leitungsgremium und dem Fachdienst für Organisation und Qualität
- Gestaltung und Durchführung von Einführungsveranstaltungen in Bezug auf Informationen zu Bewohnerinnen und Bewohner, Leistungs- und Maßnahmeplanung und Dokumentation. Beratung im weiteren Verlauf.

Beratung

- Fallbesprechungen und Beratung von Mitarbeiter*innen zu verschiedenen Themen, z. B. heilpädagogische Diagnostik, persönliche Zukunftsplanung, persönliche Lagebesprechung und Planung weiterer Schritte der Unterstützung der Klientinnen und Klienten, Umgang mit Krisen/Krisenintervention, Kommunikation.
- Beratung zur Umsetzung der internen Dokumentations- und Qualitätsstandards (z. B. Leistungs- und Maßnahmeplanung, Erfassung des Hilfebedarfs, Gesamtplanverfahren, Orientierungshilfe zum Umgang mit Sexualität und Partnerschaft). Durchführung einer Schulung zu den internen Dokumentationsstandards (Leistungs- und Maßnahmeplanung).
- Pflege und Verleih des Fachliteraturbestandes
- Beratung zur Konzipierung einer internen Rentnerbefragung.
- Vorbereitung von Einstufungen des Hilfebedarfs der Klientinnen und Klienten in der Förderstätte nach HMB/T und im Wohnen nach HMB/W durch den Bezirk Oberbayern in Zusammenarbeit mit Leitung und Kolleg*innen im Gruppendienst, Begleitung von Einstufungsgesprächen.

- Planung und Durchführung des Einführungstages für neue Mitarbeiter*innen.

Unterstützte Kommunikation (UK) und Leichte Sprache

- Mitarbeit im Redaktionsteam „Mittendrin“, verfassen von Artikeln zu verschiedenen Fachthemen und Übersetzungen von Texten fürs Mittendrin in Leichte Sprache.
- Prüfung von Texten in Leichter Sprache in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsgremium Leichte Sprache.
- Moderation und Leitung von 4 Arbeitstreffen des internen pädagogischen Arbeitskreises unterstützte Kommunikation PAK UK.
- Beratung von Mitarbeiter*innen und zum Einsatz von Hilfsmitteln UK.
- Neuregelung des Zugriffs auf Symbol- und Bildersammlungen für alle Einrichtungen Hilfsmitteln UK.
- Umsetzung der Raumbeschilderung im Wohnhaus Berchtesgaden.
- Anschaffung eines CABito für das Wohnhaus Berchtesgaden, Konzipierung des Einsatzes und Beginn der Umsetzung.
- Vereinheitlichung weiterer Bilder/Begriffe.
- Ausbau der internen Vernetzung bzw. des internen Austauschs.
- Praxisaustausch mit verschiedenen Trägern der Behindertenhilfe in Südostbayern.
- Beschaffung und Verleih von Literatur in Leichter Sprache.



Roman Freimuth,
Fachdienst für
Organisation und
Qualität

SCHWERPUNKT: BEARBEITUNG VON FACHTHEMEN WIE ARBEITS- SICHERHEIT UND ARBEITSRECHT

Die Stelle des Fachdienstes für Organisation und Qualität ist eine der Geschäftsführung zugeordnete und vollenteilige Stabsstelle, mit der Aufgabe die Qualitätsziele des Trägers zu koordinieren und umzusetzen.

Der Focus lag im Jahr 2017 auf der Bearbeitung von Fachthemen wie Arbeitssicherheit und Arbeitsrecht,

der Begleitung und Koordinierung von Bau- und Umbaumaßnahmen, sowie des Controllings zur Personaleinsatzplanung und Personalbindung. Die Aufgaben der Stabsstelle umfassen vor allem die Entscheidungsvorbereitung und die fachliche Beratung der Geschäftsführung und der Leitungskräfte der Lebenshilfe BGL.

Bau- und Umbaumaßnahmen

1988 wurde in Thundorf das erste Wohnhaus der Lebenshilfe Berchtesgadener Land eröffnet. In ihm leben elf ältere Menschen mit Behinderung. Die altersbedingten Veränderungen von Menschen mit Behinderung und die zukünftigen Bedürfnisse waren vor mehr als 25 Jahren noch nicht abzusehen, da es zum damaligen Zeitpunkt so gut wie keine Erfahrungswerte gab. Die veränderten Bedarfe der Bewohner*innen des Hauses, sowie veränderte bauliche und sicherheitstechnische Vorgaben, haben zu umfangreichen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen geführt. Aufgabe des Fachdienstes für Organisation war, die planerischen und baulichen Maßnahmen in Absprache mit dem Architekten und den Gewerken so zu koordinieren, dass die Beeinträchtigungen der Wohngruppe möglichst gering gehalten werden.

Organisationsentwicklung

Eine wesentliche Verbesserung bei der Personaleinsatzplanung konnte durch eine 2016 eingeführte Software erreicht werden. 2017 lag das Augenmerk auf der vertieften Schulung der Anwender*innen zu den Inhalten. Auf der mittleren Führungsebene galt es die inhaltlichen Möglichkeiten des Programms zur Personaleinsatzplanung zu vermitteln. Geschäftsführung und die personalverantwortlichen Leitungskräfte benötigten übergreifendes Wissen als Grundlage für ein funktionierendes Personalmanagement.

Personalbindung

In Zeiten des Fachkräftemangels in Sozial- und Pflegeberufen ist die langfristige Bindung von Personal für Unternehmen eine der größten Herausforderungen. Derzeit beträgt die durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit bei der Lebenshilfe BGL 7,2 Jahre. Um belastbare Erkenntnisse zu bekommen, warum Mitarbeiter*innen für die Lebenshilfe BGL arbeiten und wie zufrieden sie mit der Lebenshilfe BGL als Arbeitgeber sind, wurde 2017 beschlossen, eine Mitarbeiterbefragung durchführen zu lassen. Die Lebenshilfe BGL wird dazu ein System einsetzen, dass unter anderem an der Technischen Universität Darmstadt und an der Hochschule für Management und Ökonomie Frankfurt entwickelt und erforscht wird. An der Befragung werden mehrere Lebenshilfen aus Oberbayern teilnehmen. Aufgrund ähnlicher Rahmenbedingungen (dezentraler Dienstleister für Wohn-, Förder- und Beratungsangebote für Menschen mit Behinderung) können so Vergleichswerte zur Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen hergestellt werden und Maßnahmen für Verbesserungen abgeleitet werden.

Roman Freimuth
Fachdienst für Organisation
und Qualität

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Schroll, Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

Verwaltungsleiter	Andreas Mayr
Leiter Wohnen und Fördern	Martin Rihl
Leiter Offene Hilfen	Thomas Küblbeck
Wohnhausleitung Oberteisendorf, Thundorf, Freilassing, Marzoll	Erwin Lederer
Wohnhausleitung Adelstetten	Andrea Inneberger
Wohnhausleitung Berchtesgaden	Melanie Sarbalkan
Leitung AUW und BWF	Simon Haberkorn
Förderstättenleitung	Ulrike Thon
Pädagogischer Fachdienst	Karin Wallner
Fachdienst für Organisation und Qualität	Roman Freimuth

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL Geschäftsführer	Markus Spiegelsberger
Gruppenleiter der Wohngruppen	
Oberteisendorf Wohngruppe 1 und 4 Wohngruppe 2 Wohngruppe 3	Simone Wuppinger Maria Schindler N.N.
Wohnhaus Berchtesgaden	Melanie Sarbalkan
Wohngruppe Thundorf mit Tagesstätten Nutzer	Christian Horn
Wohngruppe Freilassing	Roland Schroll
Wohngruppe Marzoll	Trudi Macho

Gruppenleiter Wohnstätte Adelstetten	
Wohngruppe 1 Wohngruppe 2 Wohngruppe 3	Andrea Inneberger Philipp Steines Julia Aicher
Gruppenleiter Förderstätte Anger	
Gruppen 1 und 2 Gruppen 3 und 4 Gruppen 5 und 6	Lisa Soyter Ulrike Thon Julia Aicher
Konzeption und Gestaltung:	
werbung-web-design gmbh Buchholzweg 9b, 83416 Saaldorf-Surheim Tel.: 08654 694602 E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de	

GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN/BETEILIGUNGEN DES VEREINS LEBENSHILFE BGL E.V.

Lebenshilfe interne Gremien

Bezirksarbeitskreis der Lebenshilfen in Oberbayern
Hr. Landthaler, Hr. Schroll (stv. Vorstand des BAK)

- Unterarbeitskreis Geschäftsführer (Hr. Schroll, Sprecher)
- Unterarbeitskreis Verwaltung (Hr. Mayr)
- Unterarbeitskreis Ambulant
Unterstütztes Wohnen (Hr. Haberkorn)
- Unterarbeitskreis Wohnen (Hr. Rihl (Sprecher), Hr. Lederer)
- Unterarbeitskreis Heimbeiräte
- Unterarbeitskreis Förderstätten (Fr. Thon)
- Unterarbeitskreis Offene Hilfen (Hr. Küblbeck)
- Unterarbeitskreis Qualität (Hr. Freimuth)

Ausschuss Wohnen des Landesverbandes (Hr. Rihl)
Ausschuss Offene Hilfen des Landesverbandes (Hr. Schroll)

Mitgliedschaften

- Lebenshilfe Landesverband Bayern e.V.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Betreuungsverein BGL
- KAV Bayern - Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern e.V.
- Kindernetzwerk

Externe Gremien in Oberbayern (Hr. Schroll)

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Oberbayern
- Fachausschuss Entgelte Oberbayern
- Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (BEK) und Arbeitsgruppe der Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (AG BEK)
- Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern

Gremien auf Landkreisebene

- Arbeitsgemeinschaft soziale Dienste (Hr. Schroll)
- Jugendhilfeausschuss Landkreis BGL (Hr. Schroll, stv. Hr. Kübelbeck)
- PSAG – Regionaler Steuerungsverbund Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft BGL (Hr. Haberkorn/Hr. Schroll)

Beteiligungen

- Gesellschafter der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
- Gesellschafter der Lebenshilfe Berchtesgadener Land GmbH & Co. KG
- Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land

Zukunft gestalten ...



Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komm zur Lebenshilfe BGL!
Ausbildung • Bundesfreiwilligendienst • Freiwilliges Soziales Jahr • Praktikum

Besucht uns auch unter:



www.facebook.com/LebenshilfeBGL

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82- 0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet



„WERKSTÄTTEN HABEN EINE UMFASSENDERE AUFGABE ALS NUR DIE WIRTSCHAFTLICH VERWERTBARE PRODUKTION“

Werkstätten haben einen ganzheitlichen Eingliederungsauftrag und pädagogische, therapeutische, pflegerische und andere Leistungen zu erbringen, damit die Werkstattbeschäftigten ihren persönlichen Weg ins Arbeitsleben finden können. Das Ergebnis der Eingliederungsleistungen heißt Teilhabe am beruflichen Leben und dem der Gemeinschaft.“

Dieses Zitat der Bundesarbeitsgemeinschaft für Werkstätten für behinderte Menschen e.V. trifft auch vollumfänglich auf die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL zu.

In den Pidinger Werkstätten waren zum Ende des Jahres 2017 258 Menschen mit Behinderung aus dem ganzen Landkreis BGL beschäftigt.

Durch ein vielfältiges Angebot in den Bereichen:

- Montage, (Hygiene-)Verpackung, Dienstleistungen
- Schreinerei
- Metall
- Küche, Hauswirtschaft
- Wäscherei
- Schongruppe
- und durch diverse ausgelagerte Arbeitsplätze bei Partnerbetrieben

wird einerseits je nach Eignung und Neigungen ein abwechslungsreiches Arbeitsangebot vorgehalten und dabei andererseits durch eine Vielzahl an arbeitsbegleitenden Maßnahmen die Lebensqualität der Mitarbeiter*innen mit Behinderung ganzheitlich gefördert.

Das Jahr 2017 war bei der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL geprägt von Veränderungen. Nach 19 Jahren hat Hermann Seeböck auf eigenen Wunsch die Pidinger Werkstätten verlassen, um bei der Fachschule für Heilerziehungspflege der Caritas der Erzdiözese München und Freising e.V. eine neue berufliche Herausforderung anzutreten. Seit 01. August hat Markus Spiegelsberger nun die Geschäftsführung übernommen.

Auch Karin und Wolfgang Fegg sind nach vielen erfolgreichen Jahren gegen Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.



Personen von links:

Der 1. Vorsitzende der Lebenshilfe BGL e.V. Oswald Lerach, Landrat Georg Grabner, ehemaliger Geschäftsführer Hermann Seeböck, neuer Geschäftsführer Markus Spiegelsberger und der Pidinger Bürgermeister Hannes Holzner bei der Übergabe der Geschäftsführung

Neben personellen Veränderungen warf die bevorstehende Modernisierung des Haupthauses seine Schatten voraus. Drei Gruppen mit rund 45 Mitarbeiter*innen mit Behinderung mussten bis zum Jahresende ihre vom Bau betroffenen Räume verlassen. Da nicht alle Gruppen am Hauptstandort Piding untergebracht werden konnten, wurden in Laufen für die Zeit der Baumaßnahmen Ersatzräumlichkeiten angemietet. Damit einhergehend wurden der Fahrdienst und die Essensbelieferung der Außenstelle neu organisiert.



Außenstelle Laufen Erdgeschoß mit Lagerbereich



Außenstelle Laufen Untergeschoß

Insgesamt blickt die Piding Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Die anhaltend gute konjunkturelle Situation und die erfolgreiche Akquise neuer Kunden und Arbeitsaufträge führten zu einer sehr guten Auslastung aller Arbeitsbereiche. Im für uns wichtigsten Bereich - der Betreuung und beruflichen Rehabilitation der Menschen mit Behinderung - ist es trotz Umzüge auch 2017 gelungen eine Vielzahl von Außenarbeitseinsätzen bei Firmen vor Ort zu ermöglichen und ein vielfältiges Arbeitsangebot zur Teilhabe am Arbeitsleben anzubieten.

Arbeitsbegleitende Maßnahmen

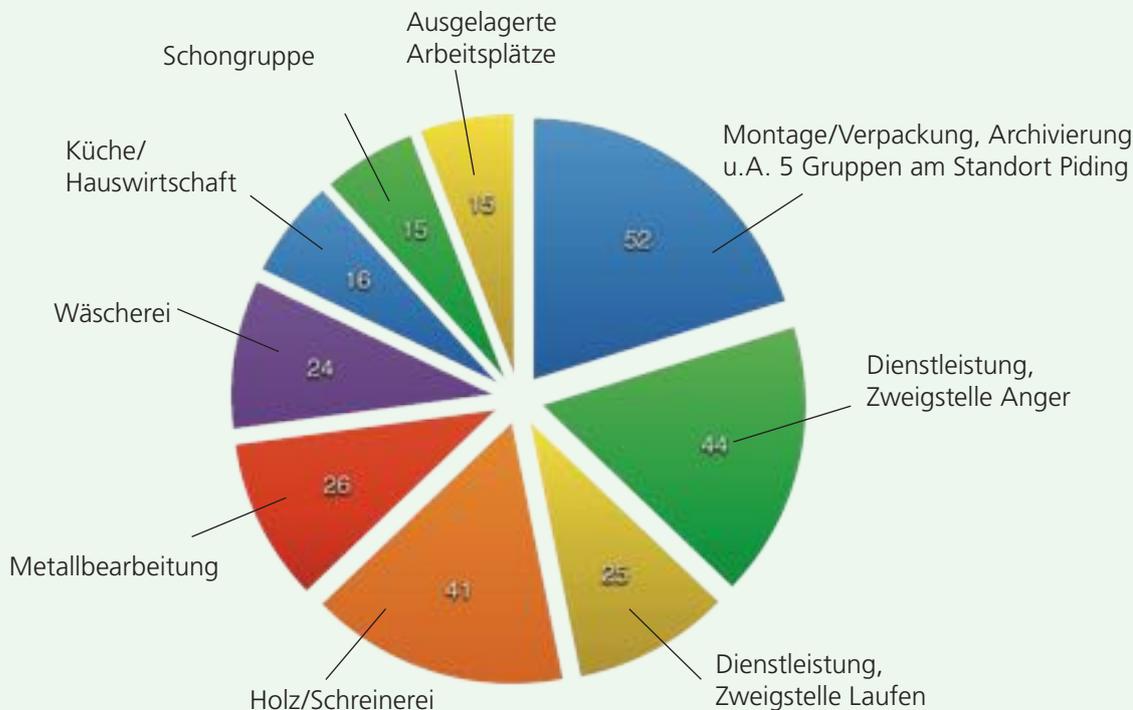
Die Arbeitsbegleitenden Maßnahmen zur ganzheitlichen Förderung und Steigerung der Lebensqualität der Mitarbeiter*innen mit Behinderung nehmen einen besonderen Stellenwert in den Piding Werkstätten ein. So werden über die Förderung am Arbeitsplatz hinaus über 50 Kurse z. B. Bewegungstherapie und Wirbelsäulengymnastik, Musik- und Sportkurse sowie Ausflüge angeboten. Jeder Mitarbeiter im Arbeitsbereich kann aus dem vielfältigen Kursangebot zwei Maßnahmen belegen. Dieser Bereich unserer Arbeit wird in erster Linie durch Spenden ermöglicht.



Die Landfrauen aus dem Berchtesgadener Land bei der Spendenübergabe zu Gunsten der arbeitsbegleitenden Maßnahmen.

FACHBEREICHE MIT ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE

Inklusiv des berufsbildenden Bereichs



Belegung Berufsbildungsbereich (BBB)

Der Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten bietet praktische und theoretische Lerneinheiten zum Thema Arbeit für neue Mitarbeiter*innen an. So sollen Beschäftigungsmodelle in und außerhalb der Werkstatt sowie Unterschiede in den Arbeitsmöglichkeiten bekannt und zugänglich gemacht werden. In den praktischen Einheiten kann festgestellt werden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der WfbM einbringen können.

Zum 31.12.2017 waren 15 Personen im Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten beschäftigt.

Arbeitsbereich

Nach dem zweijährigen Berufsbildungsbereich erfolgt die Übernahme in den sogenannten Arbeitsbereich. Hier können die Mitarbeiter*innen mit Behinderung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze tätig sein.

Zum 31.12.2017 waren 243 Personen im Arbeitsbereich der PWLH beschäftigt.

Außeneinsätze

Daneben wurden auch wieder vielfältige Arbeitseinsätze bei Firmen vor Ort erbracht und in Kooperation mit Unternehmen in der Region ausgelagerte Arbeitsplätze für einzelne geeignete Personen nach Möglichkeit der hier geltenden Rahmenbedingungen durchgeführt.

Im Jahr 2017 haben 65 Mitarbeiter*innen mit Behinderung an insgesamt 955 Einsatztagen bei unterschiedlichen Firmen und Institutionen einen Arbeitseinsatz durchgeführt.

Durch diese Maßnahmen können unsere Mitarbeiter*innen sich unter Echtbedingungen austesten und die reale Arbeitswelt kennenlernen. Ein Dank gilt allen Unternehmen und Partnerfirmen, die diese Angebote ermöglichen.

BELEGUNGSSTATISTIK 2017 - MITARBEITER*INNEN MIT BEHINDERUNG

Zum 31.12.2017 waren 258 Mitarbeiter*innen mit Behinderungen in unserer Einrichtung beschäftigt.

Neuaufnahmen 2017

5 Mitarbeiter*innen wurden 2017 neu aufgenommen. Diese Neuaufnahmen ergaben sich aufgrund folgender Ausgangssituationen:

- 3 Schulabgänger*innen
- 1 Eintritt nach: Förderlehrgang/Berufsbildungswerk, Arbeitslosigkeit.
- 1 Durch Unfall oder Folge einer Erkrankung auf einen Arbeitsplatz in der WfbM angewiesen.
- 0 In den Landkreis zugezogen
- 0 Wiedereintritt nach längerer Unterbrechung

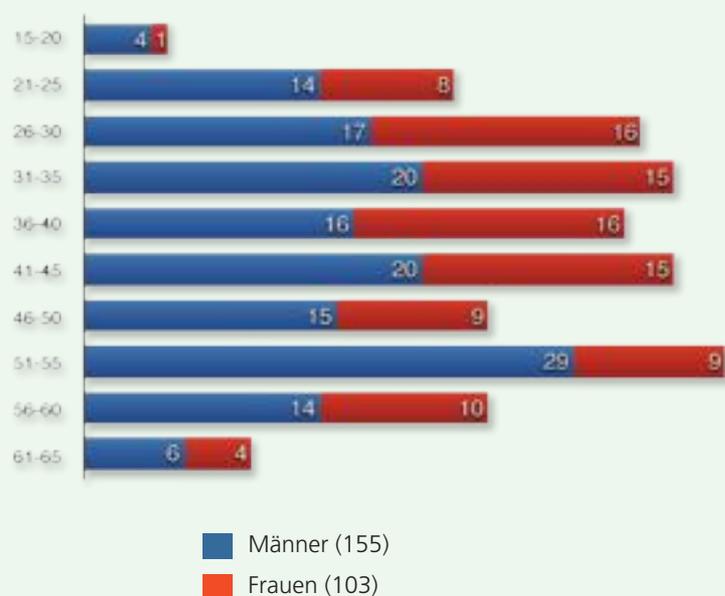
Austritte 2017

7 Mitarbeiter*innen mit Behinderungen sind 2017 aus der Werkstätte aus folgenden Gründen ausgeschieden:

- 1 verstorben
- 2 Antritt Altersrente
- 2 Auf eigenen Wunsch
- 1 Vermittlung in andere Einrichtung/Maßnahme im Landkreis
- 1 Umzug in einen anderen Landkreis
- 0 Vermittlung auf den Arbeitsmarkt/Ausbildung



Alterstruktur der Mitarbeiter*innen mit Behinderung in 2017



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter*innen mit Behinderung beträgt 41,46 Jahre.

Personalbereich per 31.12.2017

54 Beschäftigte (ohne Azubi, Praktikanten, FSJ, BFD, Alters-TZ) davon in Teilzeit: 12 Personen.

Neueinstellungen im Gruppendienst 2017:

- Lisa Hermann, Anger ab 01.08.2017 nach Ausbildung
- Claudia Lackner, Anger ab 01.09.2017
- Christina Huber, Metall ab 01.09.2017
- Stefanie Schröder, Schongruppe ab 01.09.2017

Auszubildende/Bundesfreiwilligendienst/FSJ/Praktikanten

- 1 Heilerziehungspfleger*innen
- 4 Diplomsozialbetreuer*innen

Darüber hinaus leisteten 2017 (je zeitversetzt)

- 16 Freiwilligendienstleistende (FSJ/BFD) wertvolle Dienste in unseren Gruppen

Zudem informierten sich in Kurzzeit- und Orientierungspraktika (1–26 Wochen) viele überwiegend junge Menschen über unsere Einrichtung und die hier angebotenen Arbeitsfelder.

Der Mitarbeiter*innen-Stand ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr (bei 5 Neuaufnahmen und 7 ausgeschiedenen Mitarbeiter*innen) um 2 Personen gesunken.

QUALITÄTSMANAGEMENT IN DEN PIDINGER WERKSTÄTTEN

Nachdem zu Beginn 2017 das Qualitätsmanagement erfolgreich rezertifiziert wurde, ist Anfang 2018 die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL auf Grundlage der neuen Norm ISO 9001:2015 auditiert worden. Die Erfüllung der neuen und alten Normkriterien wurde dabei vollumfänglich bestätigt. Den Pidinger Werkstätten wurde ein sehr ausgereiftes System bescheinigt und die kompetente, motivierte und professionelle Arbeit der Werkstatt besonders gelobt.

Vorangegangen ist dem Wechsel auf die neue Norm (früher 9001:2008) ein Jahr der Vorbereitungen mit einigen Einzelfortbildungen und Umstellungen im QM-System. Höhepunkt war Anfang Juli der zweitägige Workshop der gesamten Belegschaft. Im Fokus standen Grundlagen eines Managementsystems, aber auch die spezielle Neuerung der ISO und was dies für die Einrichtung bedeuten wird. Die international anerkannte Norm bestätigt den Pidinger Werkstätten, dass wir über ein wirksames Qualitätsmanagement im Produktions- und Rehabereich verfügen.



*Hoch interessiert verfolgen die Teilnehmer*innen
des Workshops die Vorträge*

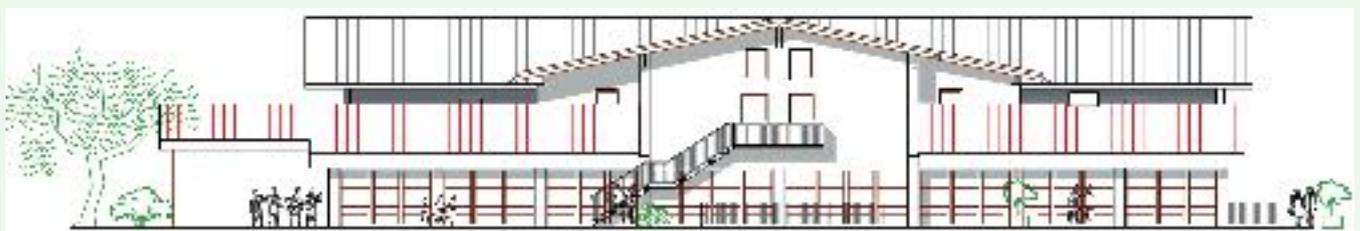
MODERNISIERUNG HAUPTHAUS

Die Planungen zur Modernisierung des Haupthauses (Beginn 2018) schritten auch im Jahr 2017 weiter voran. Neben den bereits erwähnten Gruppenumzügen und der Neu-

mietung der Außenstelle Laufen fanden zahlreiche Informationsveranstaltungen, Baubesprechungen und interne Abstimmungen statt.



Geplante Süd-Ansicht mit dem neuen Obergeschoss im Mittelbau



Geplante Ost-Ansicht der Wäscherei

HEIMATABEND

Einen besonderen Höhepunkt hatte dieses Jahr wieder der Trachtenverein „D' Staufenecker“ Piding mit der Organisation eines Heimatabends für die Mitarbeiter*innen der Piding Werkstätten auf die Beine gestellt. Dicht besetzt war die Piding Mehrzweckhalle mit Mitarbeiter*innen, deren Familienangehörigen und Betreuern. Auch die Gesellschafter der Piding Werkstätten Landrat Georg Grabner, Bürgermeister Hannes Holzner und der Vereinsvorsitzende der Lebenshilfe Oswald Lerach ließen sich die

Gelegenheit nicht nehmen an der Veranstaltung teilzunehmen. Nach der Verabschiedung des scheidenden Geschäftsführers Hermann Seeböck und der Ehrung der langjährigen Mitarbeiter*innen wurde fleißig zu den Klängen der Musikkapelle Piding getanzt. Zwischendurch gab es Platter- und Tanzeinlagen der aktiven Dirndl und Buam vom Trachtenverein, so dass es ein kurzweiliger und fröhlicher Abend wurde.



Die aktiven Dirndl und Buam vom Trachtenverein „D' Staufenecker“ Piding mit dem Sterntanz zu Ehren der Dienstjubilare



Fleißig getanzt wurde zu den Klängen der Musikkapelle Piding

GROßES SOMMER- UND FAMILIENFEST MIT DEN EDELWEIßCLASSIC- FREUNDEN

Am Sonntag 25. Juni 2017 veranstalteten das Organisationssteam der Benefiz-Oldtimer-Rallye EdelweißClassic und die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL ein großes Sommerfest mit Oldtimertreffen auf dem Gelände der Pidinger Werkstätten.

Trotz schlechten Wetters konnten viele sehr sehenswerte Oldtimer besichtigt werden.

Diese wurden in bewährter Weise von den Moderatoren Hannes Mayerl und Florian Huber vorgestellt. Auch dieses Jahr konnten von Organisator Achim Althammer wieder beachtliche Spenden an Geschäftsführer Hermann Seeböck übergeben werden. Diese werden in den Pidinger Werkstätten im Rahmen der Modernisierung für den Bau neuer Arbeits- und Rückzugsräume für Menschen mit hohem Pflegebedarf verwendet.



Das kleinste Fahrzeug der EdelweißClassic – ein Steyr-Puch 650 TR bei der Einfahrt



*Zahlreiche Zuschauer*innen trotzten dem schlechten Wetter und verfolgten die Einfahrt der Oldtimer*

PROJEKT DER STAATLICHEN BERUFSSCHULE TRAUNSTEIN - CHRISTKINDLMARKTHÜTTEN FÜR DIE PIDINGER WERKSTÄTTEN

Auch dieses Jahr konnten die Lehrer*innen und Schüler*innen der Staatlichen Berufsschule I Traunstein zwei Christkindlmarkthütten an die Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL übergeben. Als Abschlussprojekt des Berufsgrundschuljahres hatte die Abteilung Bau/Zimmerei mit ihren Schülern*innen unter der Projektleitung des Fachlehrers Andreas Schillinger zwei Markthütten gebaut. Die Pidinger Werkstätten hatten hierfür das Material zur Verfügung gestellt. Die Hütten

werden am Pidinger Christkindlmarkt als Marktstände betrieben. Da der Verkaufserlös dieses Marktes - genauso wie Spenden - den Mitarbeiter*innen mit Behinderung der Pidinger Werkstätten zu Gute kommt, konnten die Schüler*innen mit dem Hüttenprojekt unmittelbar einen guten Zweck unterstützen.



*Unter der Projektleitung von Fachlehrer Andreas Schillinger (3. von links) bauten die Schüler*innen des Berufsgrundschuljahres der Abteilung Bau/Zimmerei der Staatlichen Berufsschule I Traunstein zwei Christkindlmarkthütten für die Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL. Eine kleine Delegation der Behindertenwerkstätte um Metallbaumeister Stefan Gasser (links) und Schreinermeister Klaus Goletz (4. von links) besuchte anlässlich einer kleinen Feierstunde zur Fertigstellung der Hütten die Berufsschule und bedankte sich für die Unterstützung.*

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL bedankt sich sehr herzlich bei allen Partnern, Helfern und Förderern für die große Unterstützung im Jahr 2017.

*Markus Spiegelsberger,
Geschäftsführer*



Hier erreichen Sie uns ...

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V.

www.lebenshilfe-bgl.de

Leitung Fördern u. Wohnen

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-64
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-bgl.de

Förderstätte

83454 ANGER
Moosbacherau 2 1/2
Tel.: 0 86 56 / 98 95 08-0
Fax: 0 86 56 / 98 95 08-30
E-Mail: foerderstaette@lebenshilfe-bgl.de

Ambulant Unterstütztes Wohnen/ Betreutes Wohnen in Familien

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-72
E-Mail: simon.haberkorn@lebenshilfe-bgl.de

Offene Hilfen

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-66
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-bgl.de

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83451 PIDING
Hirschloh 1 und 3
Tel. 0 86 51 / 9 60-0
Fax 0 86 51 / 9 60-200
E-Mail: info@pwlh.de
Internet: www.pwlh.de



Einrichtungen der Lebenshilfe Berchtesgadener Land

Besuchen Sie uns auch unter:



www.facebook.com/LebenshilfeBGL



Sparkasse Berchtesgadener Land
IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01
BIC: BYLADEM1BG
www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de

